



# Tätigkeitsbericht

---

der Landesärztekammer  
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

## 4. Wahlperiode

01.01.2003 – 28.06.2003

## 5. Wahlperiode

29.06.2003 – 31.12.2003

Herausgeber:  
Landesärztekammer Thüringen  
Körperschaft des öffentlichen Rechtes  
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33  
Tel: 03641/614-0  
Fax: 03641/614-169

Jena, 2004

Konzeption und Redaktion:  
Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

## **Inhalt**

<i>Vorwort</i> .....	3
<b><i>Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung</i></b> .....	<b>4</b>
<i>Themen</i> .....	4
<b><i>Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen</i></b> .....	<b>8</b>
<i>Weiterbildungsausschuß</i> .....	8
<i>Krankenhausausschuß</i> .....	8
<i>Rettungsdienstauschuß</i> .....	9
<i>Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"</i> .....	10
<i>Suchtausschuß</i> .....	10
<i>Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“</i> .....	11
<i>Röntgenausschuß</i> .....	11
<i>Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung</i> .....	12
<i>Berufsordnungsausschuß</i> .....	12
<i>Beschwerdeausschuß</i> .....	13
<i>Arbeitsgruppe Ärztinnen</i> .....	13
<i>Seniorenvertretung</i> .....	14
<i>Fürsorgeausschuß</i> .....	14
<i>Finanzausschuß</i> .....	15
<i>Ethikkommission</i> .....	18
<i>In-vitro-Fertilisations-Kommission</i> .....	18
<i>Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik</i> .....	19
<i>Lebendspendekommission</i> .....	20
<b><i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i></b> .....	<b>21</b>
<i>Ärztliche Weiterbildung</i> .....	21
<i>Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung</i> .....	25
<i>Rechtsabteilung</i> .....	32
<i>Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik</i> .....	37
<i>Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung</i> .....	38
<i>Meldewesen</i> .....	41
<i>EDV</i> .....	41
<i>Abteilung Arzthelferinnen</i> .....	42
<i>Beitrag</i> .....	43
<i>Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle</i> .....	43
<i>Informations- und Beratungsstelle</i> .....	45
<i>Ärzteblatt Thüringen</i> .....	46
<b><i>Ärzteversorgung</i></b> .....	<b>48</b>
<i>Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen</i> .....	48
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i> .....	49

<b>Anhang</b> .....	<b>56</b>
<i>Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen</i> .....	56
<i>Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen</i> .....	56
<i>Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen</i> .....	60
<i>Mitgliederentwicklung</i> .....	61
<b>Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)</b> .....	<b>70</b>

## ***Vorwort***

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

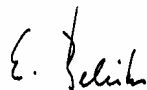
der Tätigkeitsbericht soll Sie über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres informieren und Verwaltungsarbeit und deren Ergebnisse transparent werden lassen. Im Rahmen der vom Heilberufegesetz der Landesärztekammer übertragenen Aufgaben wie Weiter- und Fortbildung, Berufsaufsicht, Qualitätssicherung, Altersversorgung oder Wahrnehmung beruflicher Interessen haben wir eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Diese reichen von der Organisation der Facharztprüfungen oder Fortbildungen über die Anerkennung von Weiterbildungszeiten bis zur Klärung von Behandlungsfehlern.

Die permanente Reform des Gesundheitswesens, die uns im vergangenen Jahr mit den Planungen des zum 1.1. 2004 in Kraft tretenden Gesundheitssystemmodernisierungsgesetzes absorbiert hat, läßt die Wahrnehmung der beruflichen Interessen zu den schwierigen Aufgaben für die Ärztekammern werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Interessen innerhalb der Ärzteschaft immer weiter auseinander gehen.

Neben der Gesundheitsreform standen in Thüringen aber auch die Themen Ärztemangel, insbesondere ist hier die hausärztliche Versorgung betroffen, sowie die Förderung der Allgemeinmedizin durch die Etablierung eines entsprechenden Lehrstuhls an der Friedrich-Schiller-Universität an. Zumindest ist es uns gelungen, beide Probleme landesweit bei Medien und Politikern präsent werden zu lassen, wenn auch nach wie vor keine wirkliche Lösung in Sicht ist. Realistisch betrachtet ist dies aber auch gar nicht anders möglich, sind doch die Ursachen speziell für den Ärztemangel multifaktoriell – von der Überalterung der Ostärzteschaft über die Senkung der Medizinstudentenzahlen bis zu den Arbeitsbedingungen, die viele junge Mediziner abschrecken.

Wichtig ist jedoch, daß wir Ärzte uns nicht entmutigen lassen und uns nach wie vor mit praktikablen Vorschlägen an der Gestaltung unseres Gesundheitswesens beteiligen. In diesem Sinne will der Vorstand auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben lösen und die Anliegen Thüringer Ärztinnen und Ärzte vertreten. Für Kritik und Anregungen sind wir aufgeschlossen!

Ihr



Professor Dr. med. Eggert Beileites  
Präsident

## ***Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung***

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit aus Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen vorgestellt. Neben den hier berücksichtigten Themen haben beide Gremien entsprechend der Satzung der Landesärztekammer fest umrissene Aufgaben.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2003 zu 12 Sitzungen. Aufgrund der Neuwahl der Kammerversammlung im Juni ist er gleichfalls neu besetzt worden. So wurden vier Mitglieder in den Vorstand gewählt, die das Amt des Vizepräsidenten oder Beisitzers zum ersten Mal übernommen haben.

Neben der Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Kammerversammlung hatte sich der Vorstand mit zahlreichen Einzelentscheidungen aus allen einer Kammer zugewiesenen Aufgabenbereichen zu befassen.

Die Kammerversammlung trat 2003 infolge der Wahlen dreimal – am 8. März, am 28. Juni und am 11. Oktober - zusammen. Vor allem im Herbst mußte sie viele Regularien absolvieren, so den Jahresabschluß, die Entlastung des Vorstandes und die Verabschiedung des Haushaltsplanes. Gleichfalls mußten sämtliche Satzungen und Ordnungen die Kammerversammlung passieren.

### ***Themen***

#### ***Gesundheitsreform***

Das Jahr 2003 stand ganz im Zeichen der Gesundheitsreform. Die Situation war neben den Versuchen, den ärztlichen Berufsstand zu kriminalisieren, Stichworte waren hier Abrechnungsbetrug und Korruption, dadurch geprägt, daß die nach und nach vorgestellten Ideen des Gesundheitsministeriums zur Umgestaltung des Gesundheitssystems nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern auch Apotheker, Pharmaindustrie und nicht zuletzt Patienten in Aufruhr setzte. Unter anderem ist hier neben der Einführung einer Praxisgebühr der sogenannte Ärzte-TÜV zu nennen, der Pflichtfortbildungen als Voraussetzungen für eine fünfjährige Kassenarzttätigkeit vorsieht. Der Außerordentliche Deutsche Ärztetag im Februar in Berlin konnte zwar Signale setzen, die Ärzteschaft vom Pranger holen und bewirken, daß Positionen von Ärztinnen und Ärzten öffentlich gemacht wurden und Gehör gefunden haben, doch hat dies wohl nur geringfügig eine Veränderung der Einstellung von Politikern bewirkt.

Auch die Landesärztekammer Thüringen hat sich in die Diskussionen eingemischt - verbal durch öffentliche Erklärungen, aber auch in Gesprächen mit Politikern und Verbänden auf Landesebene. So erklärte der Präsident gegenüber den Medien im Vorfeld der am Freitag, 26.09.2003, anstehenden Bundestags-Abstimmung zur Gesundheitsreform, daß sich die Thüringer Ärzte dagegen wehren, eine Praxisgebühr von künftig zehn Euro pro Quartal und Patient in ihren Arztpraxen einzuziehen.

„Ärzte sind keine Geldeintreiber für die Kassen, sondern für die Behandlung von Patienten zuständig“. Aus Sicht der Landesärztekammer Thüringen stelle die Praxisgebühr eine zusätzliche Belastung für die etwa 3000 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte dar. „Daß Ärzte über einen immens hohen Verwaltungsaufwand in ihrer Arbeit klagen, dürfte mittlerweile auch die Politik gehört haben“, so der Ärztekammerpräsident: „Die Praxisgebühr ist mehr als kontraproduktiv ganz besonders auch angesichts des Mangels an Ärzten.“

Da die Gesundheitsreform allerdings völlig neu als Kompromiß zwischen den großen Parteien ausgehandelt worden war, stand die Zustimmung des Bundesrates außer Frage, so daß sie zum 1. Januar 2004 mit ihren Bestimmungen zur Praxisgebühr, zur Fortbildungspflicht, zur Installierung einer Patientenbeauftragten sowie zur Einrichtung eines Institutes für Qualität in der Medizin in Kraft treten konnte

### ***Wahl zur Kammerversammlung***

Vom 30. April bis zum 7. Mai 2003 wurde zum fünften Mal seit Bestehen der Landesärztekammer Thüringen das Parlament der Thüringer Ärzteschaft, die Kammerversammlung, gewählt. Zur Wahl gestellt hatten sich 89 Kandidaten, die nach Orts- und Listenprinzip (Berufsverbände wie Allgemeinmedizin oder Kinder- und Jugendmedizin u.a.) kandidierten. Wahlberechtigt waren alle Mitglieder der Landesärztekammer, also 9332 Personen, die per Brief über die Zusammensetzung der 43 Mitglieder zählenden Kammerversammlung bestimmen konnten.

Nach Auszählung der Stimmen ergab sich, daß das Parlament der Thüringer Ärzteschaft zu 60% neu besetzt wurde, weil 26 Personen erstmals als Vertreter in die 43köpfige Kammerversammlung gewählt worden sind.

Das Ärzteparlament ist darüber hinaus durch ein ausgewogenes Verhältnis von niedergelassenen (21) und angestellten Ärzten (22) gekennzeichnet, der Frauenanteil stieg von 11 auf 15. Mit einem Durchschnittsalter von 48 Jahren ist die zur Zeit amtierende Kammerversammlung eine der jüngsten, die es in der ärztlichen Selbstverwaltung in Thüringen je gab. Bei den Fachgebieten dominiert mit Abstand die Allgemeinmedizin mit 11 Vertretern gefolgt von der Inneren Medizin mit 7.

Bedauerlich war die relativ niedrige Wahlbeteiligung von 43%. Diese kann mit den immer enger werdenden Spielräumen für die ärztliche Selbstverwaltung zusammenhängen.

### ***Konstituierende Kammerversammlung - Wahl des Präsidenten***

Am 28. Juni 2003 trat die neue Kammerversammlung in Jena konstituierend zusammen. Vorstand, Ausschüsse sowie die Vertreter bei der Bundesärztekammer wurden neu gewählt. Nach der Entlastung des alten Vorstandes kam der spannendste Teil des Tages – die Wahl des Präsidenten. Dafür kandidierte der bisherige Präsident, der Direktor der HNO-Universitätsklinik Jena, Professor Dr. med. Eggert Beleites. Als künftige Schwerpunkte seines Engagements nannte er neben der Fortführung des

bisherigen eine stärkere Mitglieder- bzw. Dienstleistungsorientierung. Als größte Herausforderung für die nächste Zeit bezeichnete der Präsident die Gesundheitspolitik und betonte, daß es deshalb besonders notwendig sei, immer mehr mit den Politikern Kontakte zu pflegen und ins Gespräch zu kommen. Wichtig war Beileites auch, daß er als Ansprechpartner und Sprachrohr für die gesamte Ärzteschaft fungieren und zwischen angestellten und niedergelassenen vermitteln möchte.

Offensichtlich unterstützte die Mehrheit des Kammerparlamentes den Kurs des Präsidenten, denn er wurde mit einer großen Mehrheit (35 von 36 Stimmen; eine Stimme war ungültig) wiedergewählt.

### ***Weiterbildungsordnung***

Die Diskussion zum Beschluß des Deutschen Ärztetages von Rostock 2002, eine einheitliche Hausarztqualifikation zu schaffen, gehörte zu den Kernpunkten der Kammerversammlung vom 8. März 2003. Das zeigt sich schon allein daran, daß sich 25 Delegierte zur Diskussion meldeten.

Zur Kammerversammlung waren als Gäste der Vorsitzende der Landesgruppe Thüringen des Bundes der Internisten (BDI), Dr. Christian Kupka, gleichfalls Dr. Thomas Schröter als Vertreter dieser Fachgruppe, und der Landesvorsitzende des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Deutschlands (BDA), Dr. Sieghart Freier, anwesend, ebenso Ingo Menzel als Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses der Landesärztekammer.

Der Rostocker Beschluß zur Weiterbildung sieht so aus, daß es künftig eine zweigliedrige Struktur der Weiterbildung geben soll, zum einen zum Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin und zum anderen zum Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt. Die Inhalte der Weiterbildung sind zunächst drei Jahre identisch, u.a. eine zweijährige obligate stationäre allgemein-internistische Weiterbildung. Danach trennen sich die Wege. Während der künftige Hausarzt, der Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, eine Weiterbildung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung absolvieren muß, hat der künftige Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt eine dementsprechende Weiterbildung vorzunehmen. Schon damals gab es Gegenstimmen, die sich aber auf dem Ärztetag in Rostock nicht durchsetzen konnten.

Auf der März-Kammerversammlung wendeten sich die geladenen Vertreter der Internisten, Christian Kupka und Thomas Schröter, generell gegen den Rostocker Beschluß, weil damit der Facharzt für Innere Medizin als Generalist beseitigt werde. Dagegen sprach sich der Vertreter der Hausärzte, Sieghart Freier, im Ganzen für den Rostocker Beschluß aus. Er bemängelte aber verschiedene vorgesehene Weiterbildungsinhalte für den Allgemeinmediziner. Zusammenfassend stellte man fest, daß weder Allgemeinmediziner noch Internisten mit dem Rostocker Beschluß zufrieden sind und große Probleme sehen. Deshalb sprach sich die Mehrheit der Kammerversammlung dafür aus, daß die Thüringer Delegierten auf dem kommenden



Ärztetag für eine Modifizierung des Rostocker Beschlusses, beispielsweise durch einen Antrag auf zweite Lesung, stimmen sollten.

Erneut stand die Novellierung der Weiterbildungsordnung auf der Tagesordnung der Kammerversammlung vom 11. Oktober 2003, um die neuen Kammerparlamentarier über Inhalte und Ziele der geplanten Weiterbildungsordnung zu informieren. Die zweigliedrige Struktur der Weiterbildung zum einen zum Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin und zum anderen zum Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt, bei der der Facharzt für Innere Medizin als Generalist nicht mehr vorgesehen ist, traf bei den Internisten auf wenig Gegenliebe. Sie befürchteten Probleme vor allem in kleinen Krankenhäusern, in denen nicht alle internistischen Schwerpunkte vertreten sind, zugleich sahen sie Gefahren für die Aus- und Weiterbildung. Bis dahin hatten sich in der Thüringer Kammerversammlung auch andere Fachgruppen dieser Position angeschlossen, nicht zuletzt deshalb hatten auch die Thüringer Delegierten zum Ärztetag in Köln mehrheitlich gegen die neue Weiterbildungsordnung gestimmt. Jedoch mit der nun mittlerweile neuen Kammerversammlung waren die Mehrheitsverhältnisse noch offen. Dies zeigte sich darin, daß ein Antrag an die Kammerversammlung, den Weiterbildungsausschuß zu beauftragen, eine Beschlussalternative für die nächste Kammerversammlung zu erarbeiten, nach der Allgemeinmedizin und Innere Medizin als eigenständige Facharztqualifikationen erhalten bleiben sollen, mit einem Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung mit dem Thema abgeschmettert wurde. Man einigte sich darauf auf der folgenden Sitzung im März 2004, das Problem nochmals ausführlich zu diskutieren sowie das Für und Wider abzuwägen, bevor dann die Kammerversammlung frühestens im Herbst 2004 darüber entscheiden wird, ob der allgemeine Internist begraben oder am Leben erhalten werden soll.

### ***Umfrage unter niedergelassenen Ärzten***

Im Jahre 2002 war eine Umfrage zu Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit unter Krankenhausärzten von der Landesärztekammer durchgeführt worden. 2003 wurde die Befragung mit dem gleichen Untersuchungsziel auf die niedergelassenen Ärzte ausgedehnt.

Nach den alarmierenden Ergebnissen fühlen sich über 69% aller Thüringer Kassenärzte überlastet und knapp ein Drittel von ihnen würde den Arztberuf nicht mehr ergreifen. 86% der niedergelassenen Ärzte klagen über zu viel Bürokratie sowie 66% über den zu großen Einfluß der Krankenkassen. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Umfrage erfolgte im September im Ärzteblatt Thüringen.

## ***Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen***

### ***Weiterbildungsausschuß***

Vorsitz: Dipl. med. Ingo Menzel

Mitglieder: PD Dr. med. Christian Köhler (bis 28.06.2003), Dr. med. Helmut Wöllner (bis 28.06.2003), Dr. med. Katrin Beck (bis 28.06.2003), Dr. med. Eberhard Greiner (bis 28.06.2003), Dr. med. Michael Hocke (bis 28.06.2003), Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister, Uwe Schotte (bis 28.06.2003), PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß (bis 28.06.2003), Dozent Dr. med. Klaus Schaller (bis 28.06.2003), Dr. med. Birgit Mehlhorn (ab 28.06.2003), Dr. med. Thomas Schröter (ab 28.06.2003), Dr. med. Clemens Witzenhausen (ab 28.06.2003), Dr. med. Ines Kämpfer (ab 28.06.2003)

Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich, Dr. med. Christiane Becker

Schwerpunktmäßig beschäftigte sich der Weiterbildungsausschuß 2003 in mehreren Beratungen mit der Novellierung der Weiterbildungsordnung. Die Struktur eines gemeinsamen Gebietes „Innere Medizin und Allgemeinmedizin“ stand erneut im Mittelpunkt. Mit Ausnahme des Fachgebietes Innere Medizin und Allgemeinmedizin beriet der Weiterbildungsausschuß die Ziele und Inhalte der weiteren Fachgebiete. Nach dem Beschluss des Deutschen Ärztetages wurden von Thüringen gewünschte Änderungen der Weiterbildungsordnung gleichfalls den Facharzt für Allgemeinmedizin und Innere Medizin betreffend sowie ein Zeitraster für die Umsetzung der Musterweiterbildungsordnung diskutiert.

### ***Krankenhausauschuß***

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser

Stellvertreter: Dr. med. Hans-Martin Mentzel (bis 28.6.2003)

Mitglieder: Dr. med. Katrin Beck (bis 28.6.2003), Dr. med. Bernhard Blüher (bis 28.6.2003), Dr. med. Klaus Elsebach (ab 28.6.2003), Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Wieland Häßler (bis 28.6.2003), Dr. med. Peter Kentner (bis 28.6.2003), Dr. med. Susanne Knoth, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Thomas Löber (ab 28.6.2003), Dr. med. Gerd Scheiber (ab 28.6.2003), Dr. med. Uwe Schotte (ab 28.6.2003), Dr. med. Andreas Schubert (bis 28.6.2003)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Beratungsschwerpunkte des Ausschusses waren:

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Stellungnahme zu Änderungen der Pauschalförderverordnung
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Umsetzung des 4. Thüringer Krankenhausplanes und die zu erwartenden Auswirkungen der Einführung des DRG-Fallpauschalensystems für die Thüringer Krankenhäuser
- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes „Intensivmedizin“ für das Land Thüringen durch Fortführung durch die Projektgruppe „Intensivmedizin“ inbegriffen der

Planung einer Datenerhebung mit Score-System in allen intensivmedizinischen Abteilungen Thüringens.

- Unterstützung bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Unterstützung hinsichtlich Umsetzung der Einführung des geplanten DRG-Systems im Sinne der Qualitätssicherung und Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung zum DRG-System
- Beratungen und Stellungnahmen zur Novelle des Thüringer Krankenhausgesetzes
- Modelle zur Arbeitszeitregelung

### ***Rettungsdienstausschuß***

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister (bis 09.12.2003), Dr. med. Jens Reichel (ab 09.12.2003)

Mitglieder: Dipl.-Med. Hans-Jörg Arndt, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Jens Pleißner, Dr. med. Jens Reichel, Dipl.-Med. Rudi Vonau, Dr. med. Michael Walther,

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Im Jahr 2003 wurden 3 Sitzungen durchgeführt. Schwerpunkte waren:

- Beratung zu den Prüfungen zum Erwerb des Zertifikates „Reanimationsstandard am Phantom“
- Auswertung und weitere Umsetzung der Abfrage in den Landkreisen und kreisfreien Städte bezüglich der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst sowie der Leitenden Notärzte
- Beratung zum Umgang mit Notarzteinsatzprotokollen unter datenschutzrechtlichen Aspekten
- Auswertung und Vorbereitung der Landesbeiratssitzungen für das Rettungswesen einschließlich Teilnahme
- Beratung von Anträgen zur Erteilung der Fachkundenachweise „Rettungsdienst“ und „Leitender Notarzt“
- Stellungnahmen für das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und das Thüringer Innenministerium zu Problemen im Rettungsdienst
- Vorbereitung des Erfahrungsaustausches „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ mit dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der in Thüringen tätigen Notärzte

### **Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"**

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Sybille Banaschak, Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Birkhild Giebe (bis...), Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-psych. Dr. paed. Elke Pfeifer, Ina Schairer, Dipl.-Med. Ingrid Schlonsky, Dr. med. Gerlinde Schulz, Dr. med. Carsten Wurst

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit war der Aufbau einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Vertretern verschiedener Berufsgruppen. Dazu erfolgten Arbeitsgespräche mit Vertretern nachfolgender Einrichtungen:

- Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
- Kultusministerium
- Landesjugendamt
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Weitere Aktivitäten waren:

- Versendung des Faltblattes "Darüber sollten wir sprechen" und die Aktualisierung und Versendung des Adresteils des Leidfadens.
- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kinder als Betroffene“ bei der Landesregierung
- Besprechung des Familienratgebers
- Besprechung der Leitlinien zur frühkindlichen Bildung

### **Suchtausschuß**

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Ursula Bauer, Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Erhard Schäfer (ab 28.06.2003), Dr. med. Clemens Witzhausen (ab 28.06.2003)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat sich zu 2 Sitzungen zusammengefunden, in denen sich mit folgenden Themen befaßt wurde:

- Erarbeitung des Praxisleitfadens Suchtmedizin
- Beratung zu Anträgen auf Anerkennung der Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach den Übergangsbestimmungen
- Überarbeitung des Hilfsangebotes für suchtkranke Ärzte der Landesärztekammer Thüringen
- Beratung von Kollegen bei Suchtproblemen
- Hilfestellung im Beschwerdefall

### ***Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“***

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Hans Henning Axthelm, Dr. med. Christel Cöllen (bis 10.4.2003), Dr. med. Kristina Rohmann (ab 23.7.2004), Dr. med. Martina Sambale, Asta-Sibylle Schröder (bis 10.4.2003), Marietta Volland (ab 23.7.2004)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ wurde 1997 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern sowie die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen. Im Jahr 2003 hat sich der Ausschuß dazu mit folgenden Themen auseinandergesetzt bzw. folgende Aktivitäten entwickelt:

- Inhalte der Weiterbildung (= Weiterbildungsordnung und Richtlinien) zum Facharzt für „Öffentliches Gesundheitswesen“
- Präventionsüberlegungen (Aktivitäten zur Impfwoche im Mai 2003, Bioterrorismus/Pocken, Prix-ÖGD – Kampagne von Glaxo-Smith-Kline zum Impfen)
- Klärung von aufgetretenen Problemen aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (Schweigepflicht bei Gutachten zur juristischen Prüfungstauglichkeit, Zuständigkeiten nach dem Betäubungsmittelgesetz)

### ***Röntgenausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer

Mitglieder: Dr. med. Fritz Gaerisch (ab 15.10.2003), PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß (bis 31.12.2003), PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch, Professor Dr. med. Horst Rupprecht

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Dem Röntgenausschuß obliegt die Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung. Im Berichtszeitraum wurden die Stellungnahmen zu den Anträgen ausschließlich schriftlich abgegeben. Weiterhin wurden durch den Ausschuß die Anträge von Kursveranstaltern zur Durchführung von Kursen nach der Röntgenverordnung in Thüringen zur Anerkennung durch die Landesärztekammer Thüringen besprochen. Als weitere Aktivitäten sind zu nennen:

- Diskussion der Novelle der Röntgenverordnung
- Teilnahme an Behördenseminaren zum Strahlenschutz einschließlich Pflege der Zusammenarbeit zwischen Ärztekammer und Strahlenschutzbehörden

### ***Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung***

Mitglieder: Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild, PD Dr. med. Karl-Heinz Kloetzer, Dr. med. Günther Krauß (ab 15.10.2003) Prof. Dr. med. Thomas Wendt  
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses liegt in der Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung einschließlich der Abnahme der Fachgespräche zur Erteilung der Fachkunden. Anträge wurden im schriftlichen Verfahren beraten. Weiterhin erfolgten Besprechungen zur neuen Strahlenschutzverordnung sowie zur Einrichtung einer entsprechenden Ärztlichen Stelle.

### ***Berufsordnungsausschuß***

Mitglieder: Professor Dr. med. Gisela Adam (bis 28.6.2003), Dr. med. Klaus Elsebach (ab 28.6.2003), Dr. med. Thekla Franke (ab 28.6.2003), Dr. med. Hagen Geyer (ab 28.6.2003), PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß (bis 28.6.2003), Dr. med. Mechthild Knüpfer (ab 28.6.2003), Dr. med. Peter Möller (bis 28.6.2003), Dr. med. Sebastian Roy (ab 28.6.2003), Dr. med. Bettina Strauß, Bernd Woitke (bis 28.6.2003)  
Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Im Jahr 2003 kam der Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu zwei Sitzungen zusammen und beschäftigte sich unter anderem mit den Themen „Arzt-Werbung-Öffentlichkeitsarbeit“, Verfolgung von Alleinstellungsbehauptungen, unterschiedliche Terminvergabe an GKV- und Privatpatienten, Führung von Professorentiteln und Patientenbeschwerden. Darüber hinaus wurden Auslegungsgrundsätze der Bundesärztekammer zu §§ 27 ff. Musterberufsordnung diskutiert und bewertet. Der Fragenkatalog zur Änderung der Musterberufsordnung der Bundesärztekammer wurde beantwortet und eine Stellungnahme zu den Problemen Änderung des § 18 Musterberufsordnung in Verbindung mit der Änderung des Bundesmantelvertrages für Ärzte § 15, Änderung des § 25 Musterberufsordnung Ärztlicher Notfalldienst, Änderung der §§ 30 bis 34 Musterberufsordnung Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten und Änderung des § 7 Musterberufsordnung Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln erarbeitet.

### ***Beschwerdeausschuß***

Mitglieder: Professor Dr. med. Gisela Adam (bis 28.6.2003), Professor Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Philipp Zollmann (ab 28.6.2003)

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Eine Beschwerde über eine – nach Ansicht des Patienten – falsche Aussage in einem Gutachten für die LVA wurde unter medizinischen Gesichtspunkten mit dem entsprechenden begutachtenden Arzt in einem persönlichen Gespräch ausgewertet. Es wurde dabei festgestellt, daß dem Arzt keine grobe Berufspflichtverletzung vorgeworfen werden kann.

### ***Arbeitsgruppe Ärztinnen***

Vorsitz: Dipl. med. Renate Greiner (bis 28.06.2003), Dr. med. Gabriele Mtuka-Pardon (ab 28.06.2003)

Mitglieder: Dr. med. Thekla Franke (ab 28.06.2003), Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Ellen Lundershausen, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Renate Pillkahn, Professor Dr. med. Christine Uhlemann, Dipl. med. Heidemarie Unterreitmeier

Schwerpunkte der Beratungen der Arbeitsgruppe Ärztinnen waren:

- Mitwirkung der Landesärztekammer Thüringen in der Arbeitsgruppe „Gewaltbetroffene Frauen – Wege aus der häuslichen Gewalt“ auf Landesebene, Frau Dr. Jung vertritt die Landesärztekammer Thüringen in der Arbeitsgruppe
- Inhalte der für 2004 geplanten Veranstaltung „Gewalt gegen Frauen“ der Landesärztekammer Thüringen
- Zwischenergebnisse der Beschlüsse des Deutschen Ärztetages 2003
- Auswertung der Bedarfsermittlung für Einstiegs- und Wiedereingliederungskurse für Ärztinnen, aufgrund mangelnder Nachfrage spricht sich die Arbeitsgruppe gegen die Durchführung der Kurse aus

## **Seniorenvertretung**

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Professor Dr. med. Martin Barthel, Dr. med. Alfred Dippmann (bis 28.6.2003), Dr. med. Gertrud Dippmann (bis 28.6.2003), Dr. med. Klaus Dvorak, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Jochen Leonhardi (ab 28.6.2003), Dr. med. Birgit Mehlhorn (ab 28.6.2003), Dr. med. Rolf Regel, Dipl.-Med. Elke Steiger (ab 28.6.2003), Dr. med. Herbert Zenk

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfassten Vorbereitungen des traditionellen Herbsttreffens der Senioren am 14.10.2003 mit dem Vortrag von Franz Schwartz zum „Klinikum 2000“ und Dr. med. Loremarie Grunewald über "Dr. Ruth Pfaus große Verdienste zur Bekämpfung der Lepra und Tuberkulose in Pakistan" und der weiteren Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen).

Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben weiterhin die Seniorenveranstaltung anlässlich der **ärztwoche thüringen** am 05.04.2003, die gleichfalls schon zur Tradition geworden ist, vorbereitet. Hier sprach Professor Dr. med. Gottwalt Klinger zum Thema "Wenn Gefühle nachdunkeln – die Wechseljahre im Spiegel von moderner Kunst und Literatur".

Als weitere Aktivitäten mit dem Ziel der besonderen Fürsorge sind zu nennen:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten an die aktiven Thüringer Senioren

## **Fürsorgeausschuß**

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch (ab 28.6.2003), Dr. med. Andreas Jordan (ab 28.6.2003), Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Ernst Mruszczok (bis 28.6.2003), PD Dr. med. Rudolf Römer (bis 28.6.2003)

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2003 wurde nach entsprechendem Antrag von 2002 einem Mitglied noch für den Monat Januar eine monatliche Beihilfe zum laufenden Lebensunterhalt als Darlehen ausbezahlt. Nach Besserung der wirtschaftlichen Situation war es einem Mitglied im Berichtsjahr möglich, das gewährte zinslose Darlehen wieder vollständig zurückzuzahlen. Ein Antrag mußte wegen Nichtvorliegen der Voraussetzungen abgelehnt werden. Ein weiterer Antrag konnte nicht bearbeitet werden, da die erforderlichen Unterlagen nicht beigebracht wurden.



### ***Finanzausschuß***

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch (ab 28.6.2003), Dr. med. Andreas Jordan (ab 28.6.2003), Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Ernst Mruszczok (bis 28.6.2003), PD Dr. med. Rudolf Römer (bis 28.6.2003)

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2004 und die Beratung des Jahresabschlusses 2002. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlussfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlussfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

**Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2003**  
(in €)

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	142.217,13	60.255,72	1. Kammerbeiträge	2.651.763,94	2.538.193,74
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	326.904,92	211.226,00	2. Zinserträge	181.858,13	250.203,63
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	261.729,54	254.684,86	3. Grundstückserträge	193.636,28	205.367,25
4. Zuschuß Akademie	283.163,06	306.321,39	4. Besondere Bereiche	525.460,93	503.172,20
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	536.213,82	502.415,04	5. Sonstige Erträge	1.656.308,00	1.721.457,45
6. Personalaufwand	1.387.476,88	1.365.683,29			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	352.274,25	325.196,35			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	74.764,59	72.957,26			
c) Beiträge zu Versicherungen	6.669,77	8.899,82			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	4.999,21	2.606,37			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	399,86	615,68			
f) Zinsaufwendungen	89.811,63	93.569,62			
g) Sonstiger Sachaufwand	4.500,00	0,22			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	152.246,03	147.097,99			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	40.000,00	10.226,00			
11. Zuführung Rücklagen-Vermögen	200.000,00	127.823,00			
12. Jahresüberschuß	1.345.656,59	1.728.815,66			
	<b>5.209.027,28</b>	<b>5.218.394,27</b>		<b>5.209.027,28</b>	<b>5.218.394,27</b>

## Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2003 (in €)

AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen	41.186,58	21.143,83	<b>1. Vermögen</b>	<b>3.067.751,29</b>	<b>3.067.751,29</b>
2. Grundstücke	123.777,54	123.777,54	<b>Rücklagen</b>		
3. Gebäude	4.993.842,38	5.047.443,55	2. Rücklage für Baumaßnahmen	655.645,97	455.645,97
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	127.689,09	136.157,38	3. Betriebsmittelrücklage	1.278.229,70	1.278.229,70
Summe Sachanlagen	5.245.309,01	5.307.378,47	Summe Rücklagen	<b>1.933.875,67</b>	<b>1.733.875,67</b>
5. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00	<b>4. Bilanzgewinn</b>	<b>3.074.472,25</b>	<b>3.131.152,10</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>5.311.495,59</b>	<b>5.353.522,30</b>			
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>Rückstellungen</b>		
6. Forderungen an Ärzte aus Kammer- beiträgen und Gebühren	24.690,38	18.842,29	5. Rückstellungen für Pensionszusagen	51.658,00	49.407,00
7. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	48.169,62	84.383,80	6. Sonstige Rückstellungen	91.222,43	117.409,91
8. Sonstige Forderungen	131.757,01	121.384,26	Summe Rückstellungen	<b>142.880,43</b>	<b>166.816,91</b>
Summe Forderungen	204.617,01	224.610,35	<b>Fonds</b>		
9. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.652.968,70	1.585.120,57	7. Fürsorgefond	<b>70.720,53</b>	<b>27.228,37</b>
10. Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.548.400,00	2.504.500,00	<b>Verbindlichkeiten</b>		
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>4.405.985,71</b>	<b>4.314.230,92</b>	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	8.609,18	8.355,55
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>34.972,04</b>	<b>33.237,93</b>	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen		
			- kurzfristige	1.401,71	0,00
			- langfristige	1.393.270,53	1.452.971,21
			10. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	18.375,66	60.190,97
			11. Sonstige Verbindlichkeiten	34.898,09	39.864,89
			Summe Verbindlichkeiten	<b>1.456.555,17</b>	<b>1.561.382,62</b>
			<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.198,00</b>	<b>12.784,19</b>
	<b>9.752.453,34</b>	<b>9.700.991,15</b>		<b>9.752.453,34</b>	<b>9.700.991,15</b>

### ***Ethikkommission***

Vorsitz: PD Dr. med. Rudolf Giertler                      Stellvertreter: Professor Dr. med. Annelies Klein  
Mitglieder: RA Thomas Norbert Damm, Burkhard Fulde (Medizintechniker), Beate Kemter (Pflegerkraft), Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher, Professor Dr. Dr. med. Hans Peter Klöcking, PD Dr. med. Friedrich Meier, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich  
Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. med. Astrid Barth, Dr. med. Winfried Bertram, Dr. med. Horst Edelmann, RA Helmut Heck, Thomas Kallenbach (Medizintechniker), Professor Dr. phil. Joseph Römelt, Dr. med. Rainer Schinkmann, PD Dr. med. Herbert Schmidt, Kathrein Steiner (Pflegerkraft),  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Bei der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen wurden im Jahr 2003 insgesamt 141 Anträge zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 109 multizentrische Studien, d. h. es lagen schon Voten anderer öffentlich-rechtlicher Ethik-Kommissionen vor. Für alle multizentrischen Studien wurde ein positives Votum – teilweise mit Nachfragen, z. B. zur Versicherung – erteilt. 32 Studien wurden zur Erstbegutachtung von Thüringer Ärzten aus Kliniken und dem niedergelassenen Bereich sowie von Pharma-Firmen und Forschungsunternehmen eingereicht. Diese Studien wurden in insgesamt 13 Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten. 30 Anträge konnten – zum Teil mit Auflagen – positiv beschieden werden. Ein Antrag wurde aufgrund nicht ausreichend eingereichter Unterlagen zurückgestellt, konnte aber bisher nicht abschließend bearbeitet werden, da die Unterlagen noch nicht nachgereicht wurden.

Bei einem weiteren Antrag wurde nach Beratung der Studie und Information über einige Auflagen der Kommission vom Studienleiter mitgeteilt, daß die Studie nicht durchgeführt werden kann – ohne jegliche Nennung von Gründen.

### ***In-vitro-Fertilisations-Kommission***

Vorsitz: Dr. med. habil. Jochen Meyer  
Mitglieder: Professor Dr. med. Uwe Claussen, PD Dr. med. Christoph Estel, RA Helmut Heck, Professor Dr. med. Annelies Klein, Gabriele Schaarschmidt, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2003 in 4 Sitzungen 49 Anträge beraten. 27 Anträge wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 22 Anträge auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden 47 Anträge positiv entschieden.

Wegen der zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegenden unzureichenden psychosozialen Einschätzung wurde 1 Antrag eines unverheirateten Paares zurückgestellt mit der Maßgabe, eine unabhängige psychologische Beratung des Paares durchzuführen. Nach Information darüber ist das Paar nicht wieder in der Praxis erschienen.

Ein weiteres unverheiratetes Paar zog den Antrag zurück, weil keine IVF-ICSI-Behandlung (IVF per intracytoplasmatische Spermiuminjektion) mehr gewünscht wurde.

Bei 10 Anträgen waren Empfehlungen der Kommission erforderlich, denen aber relativ umgehend nachgekommen worden ist und noch im gleichen Jahr positiv zugestimmt werden konnte. So waren bei 2 Paaren jeweils ein humangenetisches Gespräch empfohlen, bei 3 Paaren eine nochmalige Aufklärung über das erhöhte Risiko möglicher Mißbildungen geraten und bei 3 Paaren angemerkt worden, daß trotz des Alters der Frau die positive Stellungnahme gegeben wird, da der lange Weg aller Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden ist. Bei weiteren 2 Paaren war dem behandelnden Arzt ein entsprechendes Gespräch vorgeschlagen worden, weil im gleichen Jahr zum einen eine irreversible Kontrazeption vorlag und zum anderen der Kinderwunsch bestand bzw. weil in den Unterlagen ein Entferntleben der bisherigen Kinder von der Mutter angegeben worden ist. Alle Ungereimtheiten konnten ausgeräumt werden.

### ***Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik***

Leiter: PD Dr. med. Rudolf Römer

Mitglieder: Professor Dr. med. Steffen Basche, Dr. med. Thomas Bauer, Dr. med. Volker Bergmann, Dr. med. Stephan Diettrich, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Dr. med. Klaus Julich, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Martina Klinner, Dr. med. Bernd-Rainer Kurt, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Michael Liebetrau, Professor Dr. med. Christiane Schleicher, Dr. med. Norbert Sieber, Dr. rer. nat. Harald Frey, Dr. rer. nat. Wolfgang Walther, Dr. rer. nat. Helmar Koch, Dr. sc. nat. Wolfgang Vodel

In 16 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen sowie Medizinphysiker 410 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung, Filmverarbeitung, Konstanzprüfung, Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl und der zur Anwendung kommenden Raster.

### ***Lebendspendekommission***

Vorsitz: RA Andreas Teubner

Mitglieder: Dr. med. Sibylle Banaschak, Dipl. jur. Sabine Butters, RA Helmut Heck, Dr. med. Egbert Hüttemann, Professor Dr. med. Gottwalt Klinger, Dipl. psych. Karla Beyer, Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Uwe Wutzler  
Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Im Jahr 2003 fanden 7 Sitzungen der Lebendspendekommission statt, wobei 6 Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und 1 Lebendlebertransplantation beraten wurden. In allen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handeltreibens war.

Die Lebertransplantationen wurden im März 2003 bis auf weiteres eingestellt.

## ***Aus der Arbeit der Geschäftsstelle***

### ***Ärztliche Weiterbildung***

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss des Studiums Humanmedizin, die sich weiter qualifizieren wollen. Dies betrifft Facharzt- und Teilgebietsprüfungen sowie den Erwerb weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung und dem Rettungsdienstgesetz.

Die Mitarbeiterinnen der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese. 2003 wurden beispielsweise 250 Prüfungen zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung und 59 zur Erlangung einer Teilgebietsbezeichnung durchgeführt. Weiterhin wurden 107 Anerkennungen für eine Zusatzbezeichnung erteilt.

### ***Statistik für das Jahr 2003:***

<b>Erteilung von Gebietsbezeichnungen</b>	<b>mit /</b>	<b>ohne Prüfung</b>
Allgemeinmedizin	28	
Anästhesiologie	30	
Anatomie	1	
Arbeitsmedizin	3	
Augenheilkunde	3	
Chirurgie	28	
Diagnostische Radiologie	10	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	5	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2	
Herzchirurgie	1	
Innere Medizin	50	
Kinder- und Jugendmedizin	6	
Laboratoriumsmedizin	1	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	3	
Nervenheilkunde	2	
Neurochirurgie	4	
Neurologie	6	
Nuklearmedizin	1	
Öffentliches Gesundheitswesen	1	

Erteilung von Gebietsbezeichnungen	mit /	ohne Prüfung
Orthopädie	23	
Pathologie	3	
Physikalische und Rehabilitative Medizin	1	
Psychiatrie	3	
Psychiatrie und Psychotherapie	6	
Psychotherapeutische Medizin	1	
Strahlentherapie	4	
Urologie	2	
Kinder- und Jugendpsychiatrie u. – psychotherapie	2	
Kinderchirurgie	1	
Mikrobiologie u. Infektionsepidemiologie	1	
Öffentliches Gesundheitswesen	2	
Rechtsmedizin	1	
Transfusionsmedizin	1	
Praktischer Arzt		3
<b>Gesamt</b>	<b>250</b>	

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	mit/	ohne Prüfung
Balneologie und Medizinische Klimatologie		1
Betriebsmedizin	1	2
Bluttransfusionswesen		2
Chirotherapie		32
Handchirurgie	2	
Homöopathie		4
Naturheilverfahren		4
Phlebologie	2	
Physikalische Therapie		9
Plastische Operationen	1	
Psychotherapie		8
Psychoanalyse		2
Sozialmedizin		12
Spezielle Schmerztherapie	4	
Sportmedizin		17
Stimm- und Sprachstörungen		3
Tropenmedizin		1
<b>Gesamt:</b>	<b>107</b>	



Darüber hinaus führte die Abteilung Weiterbildung 59 Teilgebietsprüfungen durch, davon 8x Gastroenterologie, 2x Gefäßchirurgie, 4x Hämatologie und Internistische Onkologie, 7x Kardiologie, 3x Neonatologie, 8x Nephrologie, 4x Pneumologie, 1x Rheumatologie (Inn.), 2x Rheumatologie (Orth.), 1x Thoraxchirurgie, 11x Unfallchirurgie, 5x Visceralchirurgie, 2x Angiologie und 1x Kinderradiologie.

Weiterhin wurden insgesamt 24 Fakultative Weiterbildungen geprüft, davon 1x Molekularpathologie, 11x Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, 2x Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, 1 x Spezielle Herzchirurgische Intensivmedizin, 6x Spezielle Internistische Intensivmedizin, 1x Spezielle Orthopädische Chirurgie und 2x Spezielle Urologische Chirurgie.

Im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes wird in der Landesärztekammer Thüringen die **Gleichwertigkeit** des ärztlichen Ausbildungsstandes ermittelt. Im Jahr 2003 wurden diesbezüglich 9 Prüfungen durchgeführt.

Auf Basis anderer Gesetzlichkeiten wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	179
Zertifikate für MTR und MTA nach RöV	65
MRT-Qualifikation nach der Kernspintomographie-Vereinbarung	1
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	5
Zertifikate für MTR und MTA nach der Strahlenschutzverordnung	2
Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung	41
Fachkunde „Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe“	3
<u>Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:</u>	117
- Fachkunde Rettungsdienst	52
- Fachkunde Leitender Notarzt	53
- Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	12
Befähigungsnachweis in der Ultraschall Diagnostik nach der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993	39
Anerkennung als Ausbildungsleiter in der Ultraschall Diagnostik	2
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschall Diagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	95

### *Weiterbildungsermächtigungen*

Im Jahr 2003 wurden nach der Weiterbildungsordnung vom 19.03.1994 insgesamt 278 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Gebieten, Teilgebieten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden erteilt.

Dabei entfielen 208 auf die Gebiete, 35 auf die Teilgebiete, 12 auf Fakultative Weiterbildungen, 16 auf Bereiche, 7 auf Fachkunden.

Insgesamt wurden 12 Widersprüche bearbeitet und 5 Ablehnungen beschieden.

Es wurden etwa 300 Zulassungen als Weiterbildungsstätte für Gebiete, Teilgebiete, Bereiche, Fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden erteilt.

<b>Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2003 in Gebieten</b>	<b>Anzahl</b>
Allgemeinmedizin	38
Anästhesiologie	12
Anatomie	1
Arbeitsmedizin	3
Augenheilkunde	3
Chirurgie	40
Diagnostische Radiologie	12
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	5
Haut- und Geschlechtskrankheiten	3
Herzchirurgie	2
Humangenetik	1
Innere Medizin	33
Kinder- und Jugendmedizin	7
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3
Kinderchirurgie	2
Neurochirurgie	1
Neurologie	3
Nuklearmedizin	1
Orthopädie	5
Pathologie	2
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3
Psychiatrie und Psychotherapie	9
Psychotherapeutische Medizin	1
Strahlentherapie	1
Transfusionsmedizin	3
Urologie	4
<b>Summe Gebiete</b>	<b>208</b>

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2003 in Teilgebieten	Anzahl
Angiologie	1
Gastroenterologie	4
Gefäßchirurgie	4
Hämatologie und Internistische Onkologie	4
Kardiologie	2
Neonatologie	1
Nephrologie	3
Neuroradiologie	1
Rheumatologie (Inn.)	1
Rheumatologie (Orth.)	1
Unfallchirurgie	6
Visceralchirurgie	7
<b>Summe Teilgebiete</b>	<b>35</b>

### *Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung*

Die Aufgabengebiete der Akademie bestanden in der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen, Ärzte, Ärzte im Praktikum, Arzthelferinnen, sowie der *ärztestwoche thüringen*, der Bearbeitung von Anträgen zum Fortbildungszertifikat und zur Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen und der inhaltlichen Gestaltung des Internetauftrittes mit Integration des Fortbildungskalenders.

### *Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung*

Vorsitzender: Dr. med. Johannes-Martin Kasper (bis 30.04.2003) Prof. Dr. med. Günter Stein (ab 01.05.2003)  
 Beisitzer: Prof. Dr. med. Siegfried Müller (bis 27.08.2003), Dr. med. Uwe Reichel (bis 27.08.2003), Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Birgit Mehlhorn (ab 27.08.2003), Dr. med. Reiner Bonnet (ab 27.08.2003)

Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich 2003 zu 3 Sitzungen die sich mit folgenden Schwerpunkten befassten: Anerkennung spezieller Fort- und Weiterbildungskurse für das Fortbildungszertifikat, Planung neuer Veranstaltungsangebote, Beratung der Beschlüsse des Senats für ärztliche Fortbildung, Umsetzung der Beschlüsse des Deutschen Ärztetages 2003 zum Fortbildungszertifikat, Überarbeitung und Erweiterung der Regularien zum Fortbildungszertifikat.

### ***Fortbildungszertifikat***

2003 wurden 232 Fortbildungszertifikate vergeben. Im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte sich nahezu die Zahl. Über die Hälfte der Antragsteller kam aus dem niedergelassenen Bereich. Bezogen auf die Fachgebiete erwarben vor allem Ärztinnen und Ärzte mit den Fachgebieten Allgemeinmedizin und Innere Medizin das Zertifikat. Die Zahl der gestellten Anträge zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen auf das Fortbildungszertifikat erhöhte sich auf 1416.

Vergebene Fortbildungszertifikate nach Tätigkeit 2003:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>
Ambulant/Praxis	149
Behörden/K.ö.R.	6
Ohne ärztl. Tätigkeit	2
Sonst. ärztl. Tätigkeit	3
Stationär/Krankenhaus	72
<b>Gesamt:</b>	<b>232</b>

Anträge Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen für das Fortbildungszertifikat 2003:

<b>Anzahl</b>	<b>Ergebnis Zertifizierung</b>	<b>davon Firmenveranstaltungen</b>
1331	anerkannt	221
71	abgelehnt	22
14	zurückgezogen	6
<b>Gesamt: 1416</b>		<b>Gesamt: 249</b>

### ***Anerkennung von AiP-Ausbildungsveranstaltungen***

304 Veranstaltungen wurden 2003 anerkannt. Als AiP-Ausbildungsseminare werden Fortbildungen bestätigt, die den Voraussetzungen der ärztlichen Approbationsordnung für Ausbildungsveranstaltungen (§ 36c Approbationsordnung) entsprechen.

### ***Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie***

Der Fortbildungskalender wird im Internet veröffentlicht und enthält alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungen einschließlich der zertifizierten Veranstaltungen. 12006 Zugriffe auf diese Internetseiten der Akademie bestätigen die Akzeptanz des Angebots.

### ***ärztwoche thüringen***

Die *ärztwoche thüringen* wurde vom 04. - 06.04.2003 in Weimar zum 11. Mal durchgeführt. Das Grundkonzept wurde im Vergleich zu den vergangenen Jahren umgestellt. Halbtagsveranstaltungen und zweistündige Seminare ersetzen die bisherigen ganztägigen Hauptthemen mit dem Ziel, verschiedene Interessengruppen anzusprechen. Damit konnte auch die Zahl der Themen massiv erweitert werden, die von Diabetes über Raucherentwöhnung bis zu Angsterkrankungen reichten.

Teilnehmerzahlen ärztwoche 2003:

<b>ärztwoche 2003</b>	<b>Teilnehmer</b>
Freitag, 04.04.03	356
Samstag, 05.04.03	661
Sonntag, 06.04.03	333
<b>Gesamt:</b>	<b>1350</b>

### ***Vorbereitung der ärztwoche thüringen 2004***

In Vorbereitung der *ärztwoche thüringen 2004* wurde eine Umfrage zu den vergangenen Tagungen durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die *ärztwoche thüringen 2004* noch attraktiver zu gestalten und die Besucherzahlen zu erhöhen. Von 4500 befragten Ärzten beteiligten sich 531. Die Beibehaltung der neuen Struktur wurde durch die Befragungsergebnisse unterstützt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden im Ärzteblatt 15 (2004) 1 veröffentlicht.

### ***Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen***

Am 01.11.2003 fand auf Vorschlag und unter der organisatorischen Leitung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen die Veranstaltung „Wundbehandlung 2003“ in Bad Nauheim statt. Die wissenschaftliche Leitung hatten jeweils Fachvertreter beider Bundesländer. Mit 150 Teilnehmern war die Veranstaltung sehr gut besucht.

### ***Fortbildung zu aktuellen Themen***

Die Akademie der Landesärztekammer Thüringen führte gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit einen Pockenschutz-Impfkurs für Thüringer Amtsärzte und andere ärztliche Multiplikatoren durch. Diese Veranstaltung gliederte sich in einen Vortragsteil und einen Abschnitt mit praktischen Übungen. 70 Ärzte nahmen teil. Dieser Veranstaltung folgten weitere Impfkurse in den einzelnen Landkreisen.

### ***Neue Fortbildungsangebote***

2003 wurden neue Veranstaltungsangebote in das Programm aufgenommen. Beginnend mit einem Einführungskurs ist in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Palliativmedizin am Klinikum der Friedrich-Schiller-Universität Jena das Basiscurriculum Palliativmedizin zweimal durchgeführt worden. Das Basiscurriculum umfasst 40 Stunden.

Im Oktober 2003 begann die Veranstaltungsreihe „Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst“, die sich aus 8 Einzelveranstaltungen zusammensetzt.

In Ergänzung zu bestehenden Schulungsprogrammen wurde das Schulungsprogramm Diabetes mit Hypertonie 2003 erstmals angeboten. Diese Veranstaltung läuft gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen.

Das Basiscurriculum Reisemedizin mit einem Umfang von 40 Stunden lief erstmals im September 2003.

### ***Veranstaltungen, Kurse***

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2003 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzlich wurden Angebote gemeinsam mit Veranstaltern aus Thüringen organisiert. 2003 wurden 150 Veranstaltungen durchgeführt. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 4491.

**Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte 2003:**

Datum	Veranstaltung	Teilnehmer
08.01.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	25
15.01.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	25
22.01.03	Notfall-EKG, Jena	43
05.02.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Aufbaukurs	20
17.02.03	Pockenschutz-Impfkurs	70
14.03.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	15
15.03.03	Arzneimittel- und Drogenbestimmung in der labormedizinischen Diagnostik	25
15.03.03	12. Medizinisch-Juristisches Kolloquium	130
21.03.03	Aktuelle Arzneimitteltherapie-Pharmakotherapie bei Atemwegserkrankungen-COPD / Asthma bronchiale	30
22.03.03	Curriculum Schlaganfall	27
05.05.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	17
07.05.03	AiP-Seminar "Wie sage ich es meinen Patienten / Zum Umgang mit chronisch und infaust Erkrankten"	18
10.05.03	Thüringer Impftag 2003	120
12.05.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Aufbaukurs	15
27.05.03	Jahresveranstaltung der Transplantationsbeauftragten der Region Ost-"Neues in der Transplantationsmedizin"	109
04.06.03	Workshop Reisemedizin basics & update	40
14.06.03	Curriculum Schlaganfall	30
21.06.03	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Tag	53
16.07.03	Werbung und Sponsoring in der Medizin	100
15.09.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	20
22.09.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Aufbaukurs	20
24.09.03	AiP-Seminar "Der gute Arzt - die Kunst der ärztlichen Gesprächsführung"	15
15.10.03	AiP-Seminar "Schmerztherapie"	23
25.10.03	Curriculum Schlaganfall	24
01.11.03	Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Landesärztekammern Hessen und Thüringen - "Wundbehandlung 2003"	150
10.11.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	17
12.11.03	AiP-Seminar "Sucht"	10
17.11.03	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Aufbaukurs	17
26.11.03	AiP-Seminar "Ärztliche Leichenschau"	40

**Kurse für Ärztinnen und Ärzte:**

<b>Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte Teil I und Teil II, Erfurt</b>
2 Kurse      Teilnehmer: 80
<b>Crash-Kurs für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung, Erfurt</b>
8 Kurse      Gesamtteilnehmerzahl: 119
<b>Verkehrsmedizinische Begutachtung, Jena</b>
Teilnehmer: 33
<b>Laserschutzkurs/Laserschutzbeauftragter, Jena</b>
Teilnehmer: 17
<b>Didaktikseminar – Referententraining, Jena</b>
Teilnehmer: 11
<b>EKG-Kurs mit praktischen Übungen, Jena</b>
Teilnehmer: 50
<b>Theorieseminare zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie – Jena</b>
4 Seminare:    Gesamtteilnehmerzahl: 29
<b>Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik – Heiligenstadt</b>
1 Grundkurs, 1 Aufbaukurs, 1 Abschlusskurs
Gesamtteilnehmerzahl: 68
<b>Dopplersonographie-Kurs Gefäßdiagnostik - Jena:</b>
<b>2 Grundkurse, 2 Aufbaukurse, 2 Abschlusskurse</b>
<b>Gesamtteilnehmerzahl: 125</b>
<b>80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin, Jena</b>
Block 14      Teilnehmer: 19
Block 1      Teilnehmer: 29
Block 19      Teilnehmer: 21
Block 18      Teilnehmer: 20
Block 16      Teilnehmer: 22
Block 17      Teilnehmer: 45
<b>Fortbildungskurs zur Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst</b>
Teilnehmer: 17
<b>Kurs Leitender Notarzt, Jena</b>
1 Kurs      Teilnehmer: 11
<b>Kurs Leitender Notarzt – Auffrischkurs, Jena</b>
3 Kurse      Teilnehmer: 55
<b>Intensivkurs Innere Medizin - Jena, Erfurt</b>
2 Kurse      Gesamtteilnehmerzahl: 62
<b>Kurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie“, Jena</b>
Kurs I "Hydro- und Thermotheapie"      Teilnehmer: 18



**Kurs Intensivtransport, Jena**

Teilnehmer: 26

**Kompaktkurs Fachkunde Rettungsdienst – Jena**

Teilnehmer: 40

**Basiskurs zum Erwerb der Qualifikation Impfen, Weimar**

1 Kurs Teilnehmer: 35

**Refresherkurs Impfen, Jena**

1 Kurs Teilnehmer: 80

**Transfusionsmedizin (Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter), Jena**

1 Kurs Teilnehmerzahl: 52

**Das ärztliche Gutachten – Einführung in die ärztliche Begutachtung, Jena**

Teilnehmer: 20

**Notarzt-Intensiv-Training, Jena**

2 Kurse Teilnehmer: 50

**Suchtmedizinische Grundversorgung, Jena**

Baustein I Teilnehmer: 32

Baustein II und III Teilnehmer: 30

Baustein IV Teilnehmer: 31

Baustein V Teilnehmer: 29

**Theoriecurriculum Psychoanalyse Tiefenpsychologie, Jena**

Kurssystem 19. Seminar Teilnehmer: 8

20. Seminar Teilnehmer: 9

21. Seminar Teilnehmer: 12

22. Seminar Teilnehmer: 8

23. Seminar Teilnehmer: 11

24. Seminar Teilnehmer: 10

25. Seminar Teilnehmer: 12

**Schulungsprogramm Diabetes (ohne Insulin), Jena**

3 Kurse Teilnehmerzahl: 63

**Schulungsprogramm Diabetes (mit Insulin), Jena**

2 Kurse Teilnehmerzahl: 39

**Schulungsprogramm Diabetes mit Hypertonie**

2 Kurse Teilnehmerzahl: 62

**Basisseminar Reisemedizin**

Teilnehmer: 28

**Basiscurriculum Palliativmedizin – Einführungskurs**

Teilnehmer: 50

**Basiscurriculum Palliativmedizin – 1. Kurswochenende**

Teilnehmer: 46

### ***Kurse für Arzthelferinnen:***

Notfallkurse Gera, Jena, Erfurt (3 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 86
Umgang mit dem Patienten, Gera, Jena, Erfurt (3 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 59
Ambulantes Operieren (1 Kurs)	Gesamtteilnehmerzahl: 30
60-Stunden-Praxismanagement, Jena (5 Blöcke)	Gesamtteilnehmerzahl: 102
Optimale Erscheinung, Jena (1 Kurs)	Gesamtteilnehmerzahl: 11
Der körperlich schwer erkrankte Patient, Jena (1 Kurs)	Gesamtteilnehmerzahl: 8
Injektionstechniken, Erfurt (2 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 51
Verbandslehre, Jena (3 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 68
Hygienekurse, Jena, Erfurt (2 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 38

### ***Rechtsabteilung***

Den Hauptschwerpunkt in der Arbeit der Rechtsabteilung bildete neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder - dies umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander sowie Verstöße gegen die werberechtlichen und anderen Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen - die Vorbereitung der Änderung der Musterberufsordnung auf dem 106. Deutschen Ärztetag (DÄT) 2003 und auf dem 107. DÄT 2004.

#### ***Musterberufsordnung***

Der 106. Ärztetag hat eine Neufassung der §§ 30 ff (Muster-) Berufsordnung zur Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten beschlossen.

Die Kooperation von Ärzten mit Industrieunternehmen war wiederholt in die öffentliche Diskussion geraten. Es wurden Vorwürfe laut, daß dabei die ärztliche Unabhängigkeit nicht in ausreichendem Maße gewahrt werde. Deshalb hat man folgende Prinzipien

- Transparenz der Finanzflüsse,
  - Trennung von Beschaffungsentscheidung und Zuwendungsempfang,
  - Äquivalenz von Leistung und Gegenleistung sowie
  - Dokumentation aller Formen der Zusammenarbeit,
- die auch im Antikorruptionsstrafrecht herangezogen werden, im Berufsrecht verankert.

Neu ist, daß § 33 Abs. 4 MBO erstmalig das individuelle Fortbildungssponsoring erlaubt, wenn bestimmte Regeln beachtet werden, d.h. künftig sind finanzielle Unterstützungsleistungen für die sogenannte passive Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen möglich.

Darüber hinaus hat der 106. Deutsche Ärztetag (Anträge IV/06 und IV/08) die Bundesärztekammer gebeten, Möglichkeiten zur erleichterten Kooperation zwischen Ärzten zu erarbeiten. Die Notwendigkeit zur Überprüfung der berufsrechtlichen Regelungen ergab sich infolge des geplanten Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz (GMG), das zum 1. Januar 2004 in Kraft trat. Mit der Schaffung medizinischer Versorgungszentren (§ 95 SGBV), dem Abschluss besonderer Versorgungsverträge (§§ 73 b f. SGBV) sowie von Verträgen zur integrierten Versorgung (§ 140 SGBV) werden im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung Möglichkeiten der Kooperation und der Anstellung von Ärzten eröffnet, die eine Weiterentwicklung der berufsrechtlichen Vorschriften erforderlich machen.

Dabei wurden folgende Prämissen beachtet:

- unabhängig von der gewählten Form der Kooperation muß das Schutzniveau im Arzt-/Patienten-Verhältnis gleichartig sein und der Besonderheit dieses Verhältnisses Rechnung getragen werden,
- auch bei kooperativer Leistungserbringung ist der Grundsatz der persönlichen Leistungserbringung zu beachten,
- es ist Transparenz über die Kooperation, über die Kooperationsform und über die daran Beteiligten sicherzustellen.

Der Novellierungsentwurf der Musterberufsordnung enthält daher folgende Formen der Weiterentwicklung der beruflichen Kooperation:

1. Es wird die Möglichkeit eröffnet, an mehreren Stellen ärztlich tätig zu sein (§ 17 Abs. 2).
2. Es sollen Teilgemeinschaftspraxen und Teilpartnerschaften zugelassen werden (§ 18 Abs. 1).
3. Es wird die bisherige strikte Regelung, nur einer einzigen Berufsausübungsgemeinschaft angehören zu dürfen, aufgegeben (§ 18 Abs. 3 S. 1).
4. Es wird die Möglichkeit eröffnet, Gemeinschaftspraxen überörtlich zu bilden (§ 18 Abs. 3 S. 3).
5. Es wird die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen anzustellen, erweitert (§ 19 Abs. 2).

6. Es werden die Kooperationsformen mit anderen Leistungserbringern erweitert (§ 23 b).
7. Es wird die Zulassung einer sogenannten Ärztegesellschaft vorgesehen (§ 23 a).

### ***Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht***

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht 362 neue Vorgänge in der Rechtsabteilung registriert, davon waren 187 Patientenbeschwerden und 175 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 95 Vorgängen waren insgesamt 457 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 230 Patientenbeschwerden und 227 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 314 Vorgänge. Von diesen waren 128 Patientenbeschwerden und 186 berufsrechtliche Angelegenheiten.

Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover verwiesen.

Die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber dem Versorgungsamt aber auch dem Arbeitsamt und dem Medizinischen Dienst hat 2003 im Verhältnis zum Vorjahr wieder abgenommen. So betrafen von den 175 eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen nur 38 (2002 waren es 54) diesen Sachverhalt.

### ***GOÄ***

Die Rechtsabteilung hat sich sowohl mit Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen als auch mit Fragen zur Rechnungserstellung zu beschäftigen. Neben mündlichen Auskünften wurden 66 schriftliche Anfragen überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Versicherungen u. a. bearbeitet, die Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen enthielten, wovon 58 im Jahr 2003 abgeschlossen werden konnten. Dabei wurde in mehreren Fällen festgestellt, daß die kritisierten Rechnungen zum Teil in der Form und dem Inhalt nicht den Regelungen der GOÄ entsprachen. Insbesondere haben 2003 die Rechnungsprüfungen zur ärztlichen Leichenschau zugenommen und es wurde festgestellt, daß die Abrechnungen größtenteils nicht den Regelungen der GOÄ entsprochen haben.

Neben Anfragen von Beihilfestellen aus Thüringen zu unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten, erhielt die Rechtsabteilung viele Anfragen von Ärzten zur Abrechnung von Befundberichten und Gutachten gegenüber der Rentenversicherung, weil seit dem Auslaufen des Vertrages zwischen der BÄK und der Rentenversicherung 1997 über die Bezahlung von Befundberichten und Gutachten

unter den Ärzten Unsicherheit bezüglich der Liquidationsmöglichkeiten dieser Leistungen besteht.

### ***Berufsrechtliche Ermittlungsverfahren***

Es wurden 2003 insgesamt 9 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 30 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 39 zu bearbeiten. 2 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abgeschlossen werden.

In einem Fall wurde gemäß § 46 a Abs. 1 Thüringer Heilberufegesetz eine Rüge verbunden mit einem Ordnungsgeld wegen Nichtantworten auf Anfragen der Landesärztekammer erteilt. In dem anderen Fall wurde das Verfahren gemäß § 57 Abs. 1 Satz 1 Heilberufegesetz eingestellt, da aufgrund der Ermittlungsergebnisse der Verdacht eines Verstoßes gegen die Berufspflichten nicht für begründet gehalten wurde.

Darüber hinaus wurde die Landesärztekammer 2003 in 20 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Hier mußte durch den Vorstand geprüft werden, ob zusätzlich zum Strafverfahren ein berufsrechtlicher Überhang besteht, der geahndet werden muß.

Zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls kam es aus folgenden Gründen:

- fahrlässige Körperverletzung (2)
- unterlassene Hilfeleistung (2)
- Trunkenheit im Straßenverkehr (7)
- fahrlässige Tötung (6)
- unerlaubtes Entfernen vom Unfallort und Trunkenheit im Verkehr (1)
- Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse (1)
- unbefugte Titelführung und Abrechnungsbetrug (1)

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 16 Vorgängen waren insgesamt 36 Vorgänge zu bearbeiten.

In 19 Fällen wurde kein berufsrechtlicher Überhang festgestellt.

2 Fälle konnten abgeschlossen werden, weil die Ärzte Thüringen verlassen haben. Einem Arzt wurde nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens von der Landesärztekammer noch einmal schriftlich mitgeteilt, daß sein Verhalten eines Arztes unwürdig ist. Da die Ahndung durch das strafrechtliche Verfahren jedoch bereits im ausreichenden Maße erfolgt war, konnte der Fall damit auch abgeschlossen werden.

In 14 Fällen sind die strafrechtlichen Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, d. h. es konnte noch keine Vorstandsentscheidung herbeigeführt werden.

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 132 Anfragen von Gerichten und Staatsanwaltschaften zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

### ***Rechtsauskünfte***

Im Jahr 2003 wurden 306 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen (61) handelte es sich um Fragen zu Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen nach BAT-O und Regelungen in der Weiterbildungszeit, zur Erstellung von Arbeits- bzw. Weiterbildungszeugnissen, Regelungen zu Nebentätigkeiten, Urlaubsanspruch und Kündigung (auch bei ArzthelferInnen).

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht, die Herausgabe von Krankenunterlagen an die Krankenkassen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, ausgelagerte Praxisräume, Patientenverfügung, die Darstellungsmöglichkeiten im Internet, die Gestaltung der Praxisschilder, Werbung u. ä.

Ein großer Teil der Rechtsauskünfte bezog sich auf die privatärztliche Tätigkeit. Immer mehr Ärzte versuchen sich ein zweites Standbein im Gesundheitsmarkt zu sichern. Derartige Tätigkeiten berühren eine Reihe berufsrechtlicher Regelungen und müssen sehr detailliert geprüft werden. Darüber hinaus mußte festgestellt werden, daß die Voraussetzungen des Angebotes von Nichtkassenleistungen an gesetzlich versicherte Patienten nicht beachtet wurden oder zum Teil gar nicht bekannt waren.

### ***Gerichtsverfahren***

2003 waren insgesamt 4 Klagen anhängig, von denen eine von 1999 und eine von 1997 übernommen wurden. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten (2) und Weiterbildungsangelegenheiten (2).

Eine Beitragsklage wurde vom Gericht abgewiesen und somit positiv für die Kammer abgeschlossen. Bei einer Beitragsklage erfolgte aufgrund eines Kostenfestsetzungsbeschlusses ein Vollstreckungsversuch. Da der Schuldner zur Zeit keine pfändbare Habe besitzt, wird die Kammer zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal eine Vollstreckung anstreben.

Die beiden Weiterbildungsklagen laufen noch.

### ***Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen***

Im Jahr 2003 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 377 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Die Inanspruchnahme der Schlichtungsstelle hat damit im Gegensatz zu 2002 (332 Eingänge) im letzten Jahr wieder etwas zugenommen. Mit den noch offenen 369 Fällen aus den Vorjahren hatte die Schlichtungsstelle im Berichtszeitraum für Thüringen insgesamt 746 Fälle

zu bearbeiten, wovon 376 abgeschlossen werden konnten: In 75 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Unfallchirurgie	20x	Neurologie	2x
Allgemein- u. Visceralchirurgie	10x	Hämatologie u. Intern. Onkologie	1x
Orthopädie	9x	Kardiologie	1x
Frauenheilkunde	7x	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1x
Urologie	5x	Neonatologie	1x
Allgemeinmedizin	5x	Haut- und Geschlechtskrankheiten	1x
Gefäßchirurgie	4x	Neurochirurgie	1x
Anästhesiologie	4x	Pathologie	1x
Innere Medizin	2x		

In 207 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

5 Anträge mußten zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In 3 Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 39 Anträge wurden zurückgenommen.

In 1 Fall konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war.

Bei 38 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. 8 Beschwerden wurden durch einen beratenden Hinweis erledigt.

### *Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik*

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 106 Niederlassungen und 42 Krankenhäusern durchgeführt.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgenden Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kontrolliert.

Es fanden 20 Wiederholungsprüfungen (5 x im Krankenhaus und 15 x in Teilradiologischen Praxen) wegen erheblicher Mängel nach 3 Monaten bzw. 6 Monaten statt.

Wegen grober Verletzung der Grundprinzipien im Strahlenschutz bei den vorgelegten Patientenaufnahmen erging in einem Fall eine Meldung an die

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, an das Landesamt für Arbeitsschutz Suhl und an den Vorstand der Landesärztekammer Thüringen.

Im Rahmen von 4 Spezialkursen für Ärzte zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz hat der Leiter der Ärztlichen Stelle je einen 3-stündigen Vortrag über Qualitätskriterien und Qualitätssicherungsmaßnahmen gehalten.

Darüber hinaus fanden eine Fortbildungsveranstaltung über Teleradiologie für Ärzte sowie viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung und zur neuen Röntgenverordnung statt.

Die Rechenschaftslegung der Ärztlichen Stelle für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik erfolgte am 16.10.2003 vor der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Suhl und den Ämtern für Arbeitsschutz Gera, Suhl, Nordhausen und Erfurt.

Regelmäßig nehmen der Leiter der Ärztlichen Stelle sowie die zuständige Mitarbeiterin an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Köln teil.

### *Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung*

Mit dem Inkrafttreten des GKV-Reformgesetzes im Jahre 2000 wurden die Leistungserbringer im § 135 a SGB V zu interner und externer Qualitätssicherung verpflichtet. § 137 SGB V regelt die Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern. Seit dem 01. 01. 2001 ist somit die Teilnahme an der externen Qualitätssicherung für alle nach § 108 zugelassenen Krankenhäuser vorgeschrieben. Das Lenkungsgremium für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung hat sich im Jahr 2003 in zwei Sitzungen zu organisatorischen- und Verfahrensfragen beraten. Schwerpunkt der Beratungen war die Dokumentationspflicht für Optionshäuser unter DRG-Bedingungen, die einen erheblichen Mehraufwand in den Krankenhäusern darstellt.

2003 erfolgte die Bewertung der Jahresauswertungen des Jahres 2002. 25 Leistungsbereiche (Module) waren in die externe Qualitätssicherung einbezogen.

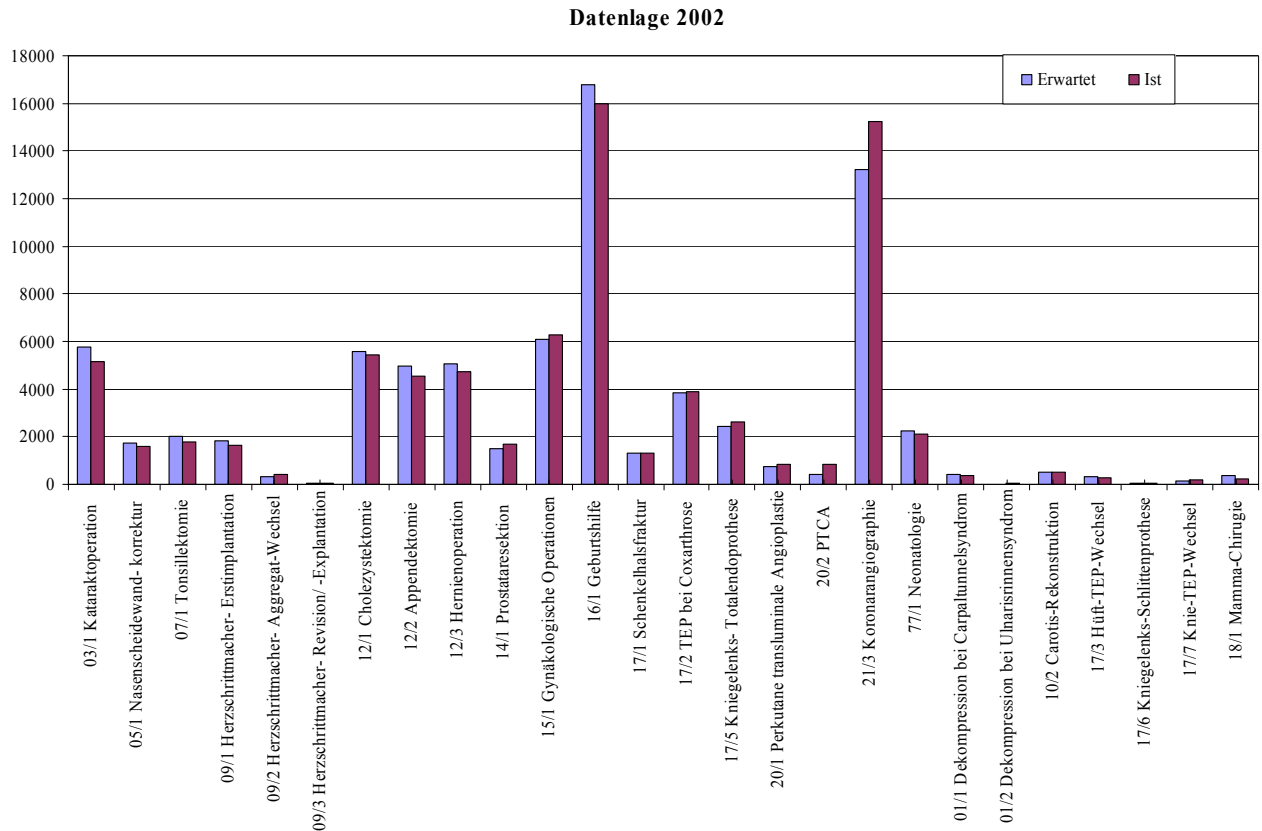
<b>Modul</b>	<b>Leistungsbereich</b>
01/1	Dekompression bei Carpaltunnelsyndrom
01/2	Dekompression bei Ulnarisrinnensyndrom
03/1	Kataraktoperation



05/1	Nasenscheidewandkorrektur
07/1	Tonsillektomie
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation
09/2	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel
09/3	Herzschrittmacher-Revision/-Explantation
10/2	Carotis-Rekonstruktion
12/1	Cholezystektomie
12/2	Appendektomie
12/3	Leistenhernie
14/1	Prostataresektion
15/1	Gynäkologische Operationen
16/1	Geburtshilfe
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)
17/2	TEP bei Coxarthrose
17/3	Hüft-TEP-Wechsel
17/5	Knie-Totalendoprothese (TEP)
17/6	Knie-Schlittenprothese
17/7	Knie- Totalendoprothesen-Wechsel
18/1	Mamma-Chirurgie
20/1	Percutane transluminale Angioplastie (PTA)
21/3	Koronarangiografie und PTCA
77/1	Neonatalogie

Auf Landesebene waren 8 Fachgruppen mit der Beurteilung der Auswertungen befasst: Orthopädie; Chirurgie; Operative Gynäkologie/Geburtshilfe; Kardiologie; Neonatalogie; Augenheilkunde; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Urologie.

2002 konnten von insgesamt 77800 erwarteten Datensätzen insgesamt 77801 fehlerfrei gemeldete Datensätze in den Erhebungen berücksichtigt werden.



Grundlage für die Ermittlung der Soll-Daten (erwartete Datensätze) war die Anzahl der für das Jahr 2003 vereinbarten Fallpauschalen und Sonderentgelte in der V2/V3-Statistik der Leistungs- und Kalkulationsaufstellungen der Krankenhäuser. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß zur Ermittlung der erwarteten Datensätze die tatsächlich erbrachten Leistungen von 2001 herangezogen wurden. Eine absolute Vergleichbarkeit ist somit nicht gegeben.

Die Datenmengen zeigen, daß trotz noch immer vorhandener Schwierigkeiten bei der Verfügbarkeit und Handhabung der Erfassungssoftware, die Akzeptanz der Qualitätssicherung im stationären Bereich in unserem Bundesland gegeben ist.

Die Ergebnisse des Verfahrensjahres 2002 wurden im Dezember 2003 zur 2. Thüringer Ergebniskonferenz durch die Projektgeschäftsstelle im Zusammenwirken mit den Arbeitsgruppen präsentiert, zu der neben den Vertragspartnern und Vertretern der BQS speziell die Verwaltungsleiter und Geschäftsführer der Einrichtungen, Qualitätsbeauftragte sowie weitere am Verfahren Beteiligte eingeladen waren.

## *Meldewesen*

Neben den Routinearbeiten zur Mitgliederverwaltung fielen folgende Arbeiten an:

- Bereitstellung der Adressdaten der niedergelassenen Ärzte für das „Handbuch des Gesundheitswesens in Thüringen“
- Neuausstellung von 423 Arztausweisen
- Verlängerung von 276 Arztausweisen
- Ausgabe von 80 neuen Arztnotfallschildern
- Bestätigung von 11 „Erstanforderung von Betäubungsmittelrezepten“
- Registrierung von ausländischen Akademischen Graden
  - Anforderung der notwendigen Unterlagen
  - Vorbereitung für den Juristischen Geschäftsbereich
  - ggf. Erfassung in der Datenbank

Im Jahr 2003 wurde erneut eine interne Datenschutzbeauftragte der Landesärztekammer Thüringen und der Ärzteversorgung Thüringen bestellt. Die Aufgaben 2003 bestanden darin, die Einhaltung des Thüringer Datenschutzgesetzes sowie anderer Rechtsvorschriften über den Datenschutz in allen Geschäftsbereichen sicher zu stellen. Weiterhin wurden Anfragen zur Datenweitergabe und bei der Verwaltung der Daten bearbeitet.

## *EDV*

### ***Hardware***

Verschiedene Arbeitsplatzrechner sowie der Hauptserver haben den gewachsenen Anforderungen nicht mehr entsprochen und mußten deshalb ersetzt werden. Der Hauptserver wurde zur Erhöhung der Ausfallsicherheit durch ein gespiegeltes Zweirechnersystem ersetzt.

### ***Software***

- Vorbereitung zum Übergang auf ein neues Hauptrelease von Lotus Notes: Migration erfordert eine Reihe von Datenanpassungen; Erneuerung der Hardware des Servers, da der alte Server sehr störanfällig geworden ist
- Erweiterung des Contentmanagementsystems (CMS) um die Komponenten Stellenbörse, Zugriffsstatistik und Online-Umfrage
- Überarbeitung der existierenden Ressourcenverwaltung auf der Basis von Lotus Notes
- Überführung des Filesystems auf den neuen Haupt-Server bei gleichzeitiger Umstellung auf das neue Novell-Betriebssystem 6.0.

- Aufbau eines Keyserverns zur Verschlüsselung vertraulicher Daten zwecks Übertragung über das WEB sowie die Entwicklung einer Installationsroutine für die erforderliche Software zur Weitergabe an Kliniken und niedergelassenen Ärzte (um Lizenzgebühren einzusparen, wurde eine lizenzfreie Verschlüsselungssoftware gemeinsam mit der Fa. IKS angepasst).

Folgende Software-Entwicklungen bzw. -Zuarbeiten für andere Abteilungen wurden geleistet:

#### ***Meldewesen***

- Vorgangsverwaltung der vorläufigen Anmeldungen und Übernahme in SAVD

#### ***Akademie***

- Erstellung einer Datenbank zur Erfassung der Fortbildungspunkte der Ärzte mit der Möglichkeit, Punktekonto zu führen, Veranstaltungen geschlossen einzugeben, die Ärzte direkt aus der Datenbank heraus anzuschreiben und die Fortbildungszertifikate zu drucken, statistische Auswertungen sind möglich.

#### ***Weiterbildung***

- Erstellung einer Datenbank zur Erfassung und Bearbeitung aller Anträge für eine ärztliche Qualifikation mit Urkundendruck, anschließender Prüfungsplanung und Übergabe der erworbenen Qualifikationen an SAVD
- Erstellung einer Datenbank zur Erfassung und Bearbeitung aller Weiterbildungsermächtigungen mit eingebautem Schriftverkehr, Steuerung der Veröffentlichung im Ärzteblatt und Übergabe der fertigen Ermächtigungen an SAVD

#### ***Juristischer Geschäftsbereich***

- Umwandlung der Superbase-Daten „Urteile“ in eine Access-Datenbank.

#### ***Abteilung Arzthelferinnen***

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für die Ausbildung und Umschulung von Arzthelferinnen zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2003/2004 wurden insgesamt 154 Ausbildungsverträge und 82 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2003 wurden von den neu eingetragenen Verträgen 18 gekündigt. Insgesamt wurden 414 Ausbildungsverhältnisse und 128 Umschulungsverhältnisse betreut. Davon waren:

- 143 im ersten Ausbildungsjahr      - 75 im ersten Umschulungsjahr,
- 134 im zweiten Ausbildungsjahr    - 53 im zweiten Umschulungsjahr und
- 137 im dritten Ausbildungsjahr

Insgesamt bestanden 104 Umschülerinnen und von 151 Auszubildenden 150 die Abschlussprüfung. 9 Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich.

Während einer Feierstunde im August 2003 wurden den Absolventen in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena die Abschlusszeugnisse überreicht.

Die betriebliche Ausbildung wird in den Praxen der niedergelassenen Ärzte absolviert. Für die theoretische Ausbildung sind im Bereich der Erstausbildung 9 Staatliche Berufsbildende Schulen für Gesundheit und Soziales tätig. Informationsveranstaltungen für auszubildende Ärzte fanden in Gera, Jena, Weimar und Saalfeld statt.

Der Berufsbildungsausschuß der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

### *Beitrag*

Für das Jahr 2003 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 2,52 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2003 sind davon ca. 99% eingegangen.

Im Jahr 2003 sind 26 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt worden. Ca. 60% dieser Anträge wurden vom Finanzausschuß befürwortet.

### *Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle*

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen einer Organisation und ihren Öffentlichkeiten. Das heißt, daß die Landesärztekammer Beziehungen zu ihren Mitgliedern (intern) sowie zu relevanten Teilöffentlichkeiten (extern – Patienten, Politiker, Journalisten u.a.) aufnimmt, pflegt und gestaltet,

- um Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu schaffen;
- um über die Institution zu informieren und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen;
- um Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen;
- um Vertrauen zu schaffen und
- um eine Identifikation zu erreichen.

Zur Umsetzung dieser Ziele sind folgende Instrumente relevant:

#### ***Presse-Informationen***

Presse-Informationen sind das Medium, mit dem die Landesärztekammer aus ihrer Perspektive Themen setzen kann, wenn sie einen Bezug zu relevanten Teilöffentlichkeiten aufweisen. Sie sind wesentlicher Bestandteil aktiver Kommunikationsgestaltung, informieren über Ereignisse und nehmen zu den für die Institution relevanten Problemen Stellung.

Im Jahr 2003 sind 19 Presse-Informationen verfasst und per Fax sowie Mail versendet worden, so zur geplanten Gesundheitsreform, wie zur Praxisgebühr oder zum Ärzte-TÜV, zum Ärztemangel, gleichfalls zur Informations- und Beratungsstelle und insbesondere zu den Wahlen zur Kammerversammlung.

### ***Anfragen-Service für Journalisten***

Die Zahl der Anfragen von Journalisten zu berufspolitischen sowie medizinischen Themen ist im Jahr 2003 weiterhin gestiegen. Erstmals wurde bei der Zahl der Anfragen die Zahl von 100 überschritten. Dabei sind die gewünschten Auskünfte eine hervorragende Möglichkeit, Positionen der Ärztekammer bzw. Ärzteschaft darzulegen, zu erklären und öffentlich zu machen. Herausragende Themen waren u.a. gesundheitspolitische Stellungnahmen infolge der Gesundheitsreform, die negative Arztzahlentwicklung sowie die zeitweise Abmeldung des Transplantationszentrums der Jenaer Chirurgie bei Eurotransplant.

### ***Vermittlung von Interviewpartnern***

Bei der Vermittlung von Interviewpartnern soll zu aktuellen gesundheits- und berufspolitischen Fragen aber auch zu ärztlichem Fehlverhalten aus ärztlicher Perspektive Stellung genommen werden. Bevorzugter Interviewpartner ist der Präsident. Gleichfalls werden auch Fachleute zu spezifischen Themen wie z.B. Allergien gesucht, die von der Ärztekammer vermittelt werden.

### ***Pressearbeit „ärztewoche thüringen“***

Seit 2002 wird die Pressearbeit zur „ärztewoche thüringen“ von der Pressestelle der Landesärztekammer geleistet. Höhepunkt war dabei die berufspolitische Presse-Konferenz mit dem Thema „Mangelware Arzt? Zur Situation der medizinischen Versorgung in Thüringen“. Hier konnten Medienvertreter sich beim 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung, Dr. med. Karl Gröschel, dem Präsidenten der Landesärztekammer, Professor Dr. med. Eggert Beleites, und dem Vorsitzenden des Verbandes Leitender Krankenhausärzte, Dr. med. Gernot Stadie, über die mehr als alarmierende Arztzahlentwicklung in einzelnen Fachgebieten informieren und dieselbe diskutieren. Das Problem Ärztemangel bestimmte dann auch am nächsten Tag in den Printmedien die ersten Seiten. Gleichfalls wurde in Rundfunk und Fernsehen berichtet.

Darüber hinaus konnte durch die Versendung von Programmen an Journalisten, mehreren Presse-Informationen mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten sowie intensive Gesprächskontakte mit Journalisten eine ausführliche Berichterstattung über den größten interdisziplinären Fortbildungskongreß für Mediziner in Thüringen sowie den erstmals durchgeführten Patiententag erreicht werden.

### ***Vom Internet bis zum Tätigkeitsbericht – vielfältige Aufgaben für die Öffentlichkeitsarbeit***

Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes fallen in den Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit, gleichfalls der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen [www.laek-thueringen.de](http://www.laek-thueringen.de), hier allerdings in Kooperation mit der EDV-Abteilung. Beim Internetauftritt galt es, das bisherige Angebot weiter auszubauen, insbesondere für unsere Mitglieder attraktiver zu gestalten, zu verbessern und zu aktualisieren. Neu aufgenommen wurde u.a. eine Stellenbörse sowie die Funktion der Top-Nachricht auf der Homepage, um wichtige Informationen unseren Mitgliedern schneller zugänglich zu machen.

### ***Diverse Textsorten***

Neben den Medien werden auch die ärztlichen Mitglieder durch die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit informiert. Im Ärzteblatt Thüringen oder im Internet berichtete die Pressereferentin über Veranstaltungen oder aktuelle Themen. Gleichfalls unterstützte sie Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten, u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge oder Nachrichten.

### ***Informations- und Beratungsstelle***

Zu den Aufgaben der Informations- und Beratungsstelle für Patienten und Ärztinnen und Ärzte gehören:

- Nennung der Adressen von Anlaufstellen, z.B. für Patientenverfügungen oder Arztsuche
- telefonische und persönliche Beratung von Ärztinnen und Ärzten bei Mobbing
- Zusammentragen und Nennung von Krankenhäusern und Arztpraxen mit Leistungsschwerpunkten und Spezialleistungen zur Verbesserung der Beratungsleistung
- Orientierungshilfe im Behördendschungel für (ausländische) Ärzte und Patienten
- Abklärung von Zuständigkeiten, Amtswegen u.ä.
- Kontakt zu Ärzten, Selbsthilfegruppen, Verbänden usw.
- Aufzeigen von Verfahrenswegen bei größeren Beschwerden, die sich aus der Behandlung, Rechnungslegung oder bei der Durchsetzung begründeter Ansprüche ergeben
- Mitwirkung im Ausschuß des TMSFG „Jugendarbeitsschutz“
- Koordination und Betreuung von Maßnahmen der Landesärztekammer hinsichtlich Prävention und Gesundheitsförderung.
- Benennung von Gutachtern bei Anfragen durch Patienten und Rechtsanwälten

- Bearbeitung kleinerer Beschwerden
- Beratungstätigkeit im Vergleich:

Kategorien	Anzahl 2002	Anzahl 2003
Patienten:	106	215
Ärzte bzw. med. Berufe	31	136
Mobbingberatungen	0	2
Allgemeine Anfragen	191	399
Arztsuche	38	360
Beschwerden	25	182
<b>Gesamt:</b>	<b>137</b>	<b>941</b>
Frauen	<b>96 (70%)</b>	<b>589 (63%)</b>
Männer	<b>41 (30%)</b>	<b>352 (37%)</b>

### ***Qualitätssicherung***

Gleichfalls erfolgt durch die Beratungsstelle die Koordinierung und Betreuung von Maßnahmen der Qualitätssicherung:

- Arbeitsgruppen „Qualitätssicherungsausschuß ärztl. Berufsausübung“, „Diabetologie“, „Intensivmedizin“ und „Tumornachsorge“
- Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Hämotherapie
- Qualitätssicherung quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen

### ***Ärzteblatt Thüringen***

Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. med. Eggert Beleites (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der LÄKT), Dr. med. Karl Gröschel (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der KVT).

Redaktion: Isolde Winkler

Das Ärzteblatt Thüringen ist das offizielle Mitteilungsblatt von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung und wesentliches Instrument der Außendarstellung der Kammer für die Ärzteschaft. Sitz der Redaktion ist in der Landesärztekammer. Von beiden Körperschaften herausgegeben, 2003 bereits im 14. Jahrgang im Urban & Fischer Verlag Jena verlegt, erscheint das Ärzteblatt Thüringen monatlich. 2003 betrug der durchschnittliche redaktionelle Umfang 72 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgte jeweils zwischen dem 5. und dem 8. des Monats in einer Auflage von rund 9600 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das Redaktionskollegium des Ärzteblattes Thüringen besteht aus dem Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen, dem 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, der Ärztlichen Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, der



Redakteurin des Ärzteblattes, einem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und der Mitarbeiterin der Redaktion. Das Kollegium berät grundsätzlich einmal im Monat.

Neben festen Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte wurden Themen zur Ethik und Qualitätssicherung in der Medizin aufgegriffen.

Gestaltet wurden im Jahr 2003 11 Themenhefte mit 4 – 5 Fachbeiträgen pro Heft à 5 Seiten, interdisziplinär angelegt, von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt, mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

Folgende Fachthemen-Hefte wurden erstellt:

Januar	Die Suche nach dem Ich
Februar	Was gibt es Neues über das Prostatakarzinom?
März	Neue Verfahren in der Gastroenterologie und Visceralchirurgie
April	Katastrophenmedizin II
Mai	Prävention
Juni	Komplementäre Psychiatrie
Juli/August	Bildgebende Diagnostik
September	Arthroskopische Chirurgie II
Oktober	Thrombophile Erkrankungen
November	Harnsteinleiden
Dezember	Muskelerkrankungen

## ***Ärzteversorgung***

### *Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen*

#### ***Kammerversammlung***

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2003 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2002 - Feststellung des Jahresabschlusses 2002
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Novellierung der Satzung

#### ***Verwaltungsausschuß***

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beletes

Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel

Mitglieder: Dr. med. Katrin Beck, RA Helmut Heck, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dipl. med. Gustav Michaelis, RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Verwaltungsausschuß trat im Jahr 2003 insgesamt fünfmal zusammen. Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Kapitalanlagen
- Änderung der Richtlinien für die Kapitalanlage
- Abschluß einer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Satzungsänderung
- Geschäftsbericht 2002
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2002
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2002
- Widerspruch gegen die Ablehnung einer Anschlußheilbehandlung
- Eingetragene Lebenspartnerschaft und Hinterbliebenenrente
- Befreiungen von der Mitgliedschaft
- Antrag auf Zuschuß zu einer Reha-Maßnahme
- Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente
- Nachuntersuchung bei gewährter BU-Rente
- Kostenabrechnung trotz Ablehnung des Gutachtenauftrages
- Unterschriftenregelung
- Reisekostenabrechnung
- Personalangelegenheiten

### **Anlageausschuß (Unterausschuß des Verwaltungsausschusses)**

Mitglieder: RA Helmut Heck, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dr. med. Uwe Reichel, Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle, RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Anlageausschuß trat im Jahr 2003 insgesamt dreimal zusammen. Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Beurteilung der Entwicklung der Wirtschafts- und Kapitalmarktlage für die Vermögensanlage
- Ausschüttung und Mittelzuführung bei Spezialfonds
- Vorbereitung von Kapitalanlageempfehlungen für den Verwaltungsausschuß
- Teilnahme an den Anlageausschußsitzungen der Fonds

### **Aufsichtsausschuß**

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn                      Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka  
Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, Dr. med. Thomas Melchert, Dr. med. Uwe Schotte, Karin Schwenkbier,  
Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2003 dreimal zusammen. Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Geschäftsbericht 2002
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2002
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2002
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2003
- Unterschriftenregelung
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Berufsunfähigkeitsrente
- Widerspruch gegen die Einstellung der BU-Rente
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Zahlung eines Zuschusses zu einer Rehabilitationsmaßnahme
- Personalangelegenheiten

### **Aus der Arbeit der Geschäftsstelle**

#### **Vermögensanlagen**

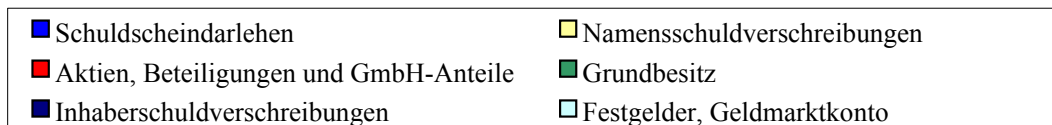
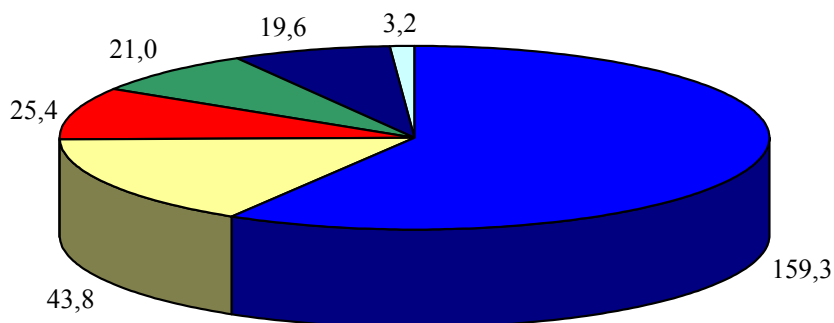
Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2003 um 69.387 T€ gegenüber dem Vorjahr und beträgt insgesamt 529.821 T€ (Vorjahr 460.434 T€). Den Neuanlagen in

Höhe von 128.596 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen von 59.209 T€ gegenüber.

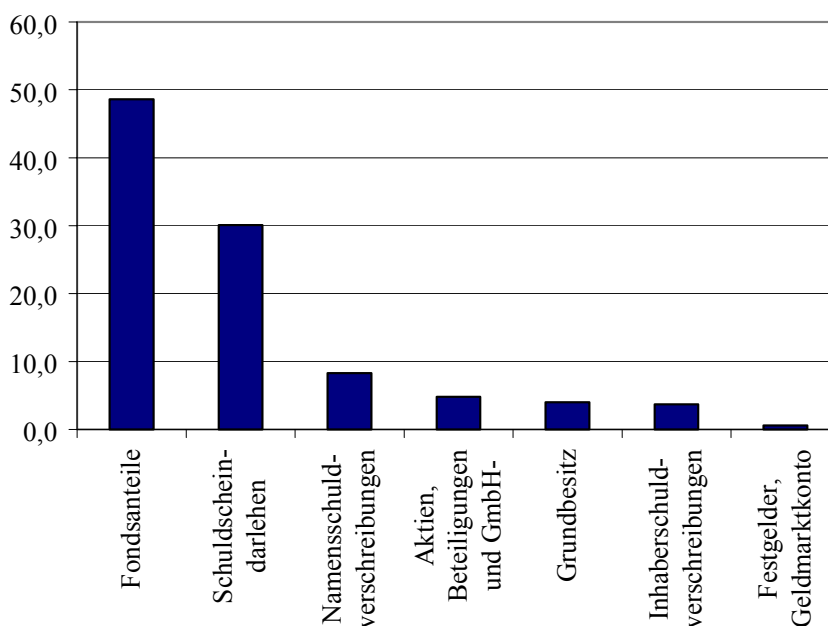
Die nach den Rechnungslegungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 5,02%. Die Nettorendite (nach Abzug der Aufwendungen zur Kapitalverwaltung) beträgt 4,74% und liegt 2003 wieder über dem geschäftsplanmäßigen Satz von 4%.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) konnte auf 1,39% (Vorjahr 1,52%) gesenkt werden und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5%.

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen setzt sich am 31.12.2003 wie folgt zusammen (in Mio. €):



### Prozentuale Zusammensetzung des Vermögens



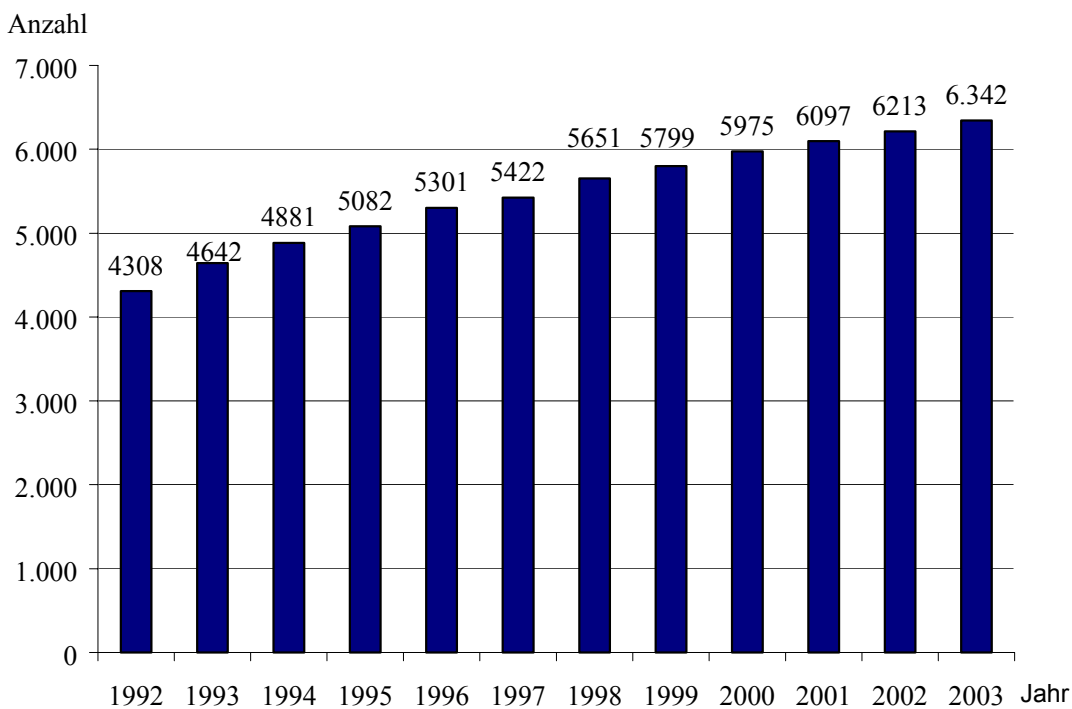
**Bestand / Rente**

Die Versorgungsabgaben von rd. 55,52 Mio. € wurden von 6.329 Mitgliedern gezahlt.

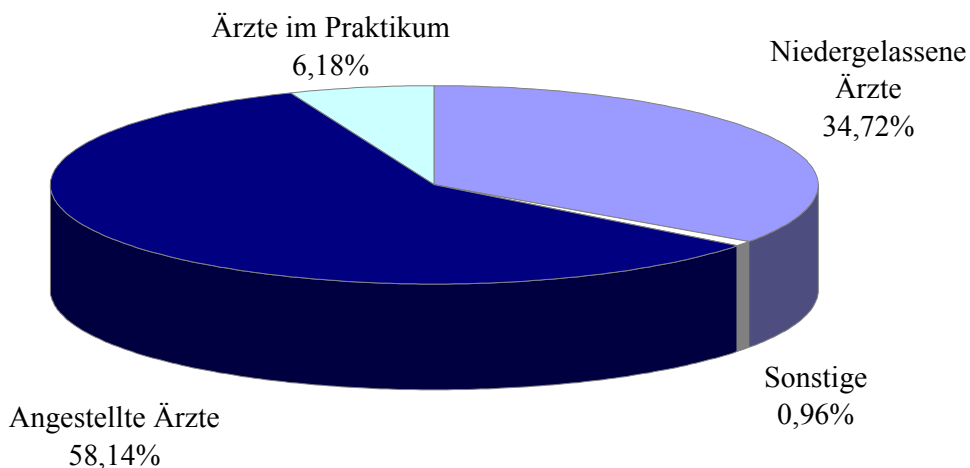
Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 1,8 Mio. € vereinnahmt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 130 auf 6.419 Mitglieder angestiegen. Da zum 31.12.2003 77 Mitglieder im ruhenden Bestand waren, umfaßte der aktive Bestand zu diesem Zeitpunkt 6.342 Mitglieder. Davon waren 5.815 Mitglieder (= 91,7 %) von der Angestelltenversicherung zugunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit.

Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende



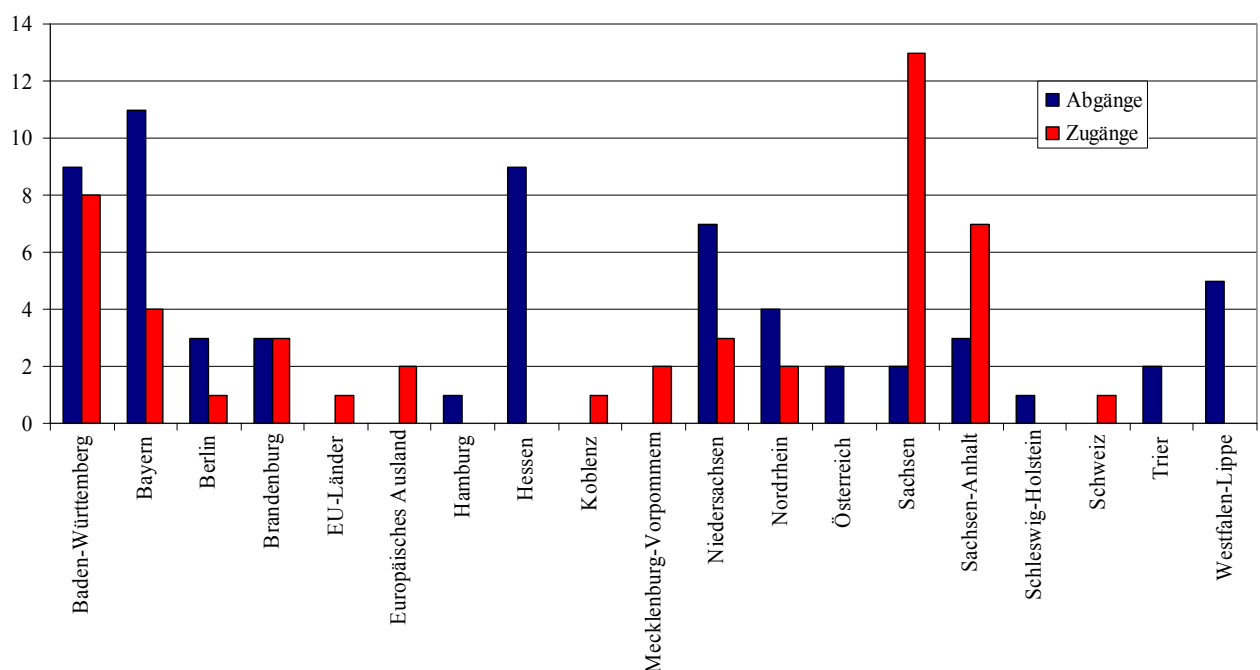
Im Geschäftsjahr 2003 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Folgende Überleitungen wurden 2003 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	9	8
Bayern	11	4
Berlin	3	1
Brandenburg	3	3
EU-Länder	0	1
Europäisches Ausland	0	2
Hamburg	1	0
Hessen	9	0
Koblenz	0	1
Mecklenburg-Vorpommern	0	2
Niedersachsen	7	3
Nordrhein	4	2
Österreich	2	0
Sachsen	2	13
Sachsen-Anhalt	3	7
Schleswig-Holstein	1	0
Schweiz	0	1
Trier	2	0
Westfalen-Lippe	5	0
<b>Gesamt</b>	<b>63</b>	<b>48</b>

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 2,1 Mio. € für 62 Mitglieder. Dem stehen 48 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 1,8 Mio. € gegenüber.



Im Geschäftsjahr 2003 wurden 2 Erstattungen mit 68,8 T€ gemäß § 24 Abs. 1 der Satzung durchgeführt (Vorjahr 4 mit 42,8 T€).

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung 2 Nachversicherungen mit einer Summe von 98,2 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

### ***Versorgungsleistungen***

Im Berichtsjahr wurden auf der Basis der Rentenbemessungsgrundlage in Höhe von 41,0 T€ insgesamt folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2003 T€	2002 T€	Veränderung T€
Altersrenten incl. Kinderzuschuß	1.659	849	+ 810
BU-Renten incl. Kinderzuschuß	678	547	+ 131
Witwen- und Witwerrenten	480	423	+ 57
Halbwaisenrenten/ Waisenrenten	126	116	+ 10
<b>Gesamt</b>	<b>2.943</b>	<b>1.935</b>	<b>+ 1.008</b>

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2003 wurde gemäß Beschluß der Kammerversammlung vom 12.10.2002 auf 41.272,15 € festgelegt. Die bestehenden Renten wurden zum 01.01.2003 um 2,5 % erhöht.

Leistungsempfänger	01.01.2003	Zugang	Abgang	31.12.2003
Altersrentner	153	93	3	243
BU-Rentner	27	6	3	30
Witwen / Witwer	43	7	0	50
Halbwaisen / Waisen	42	7	10	39
<b>Gesamt</b>	<b>265</b>	<b>113</b>	<b>16</b>	<b>362</b>

## *EDV*

Schwerpunkt war die Rationalisierung der Arbeit in den einzelnen Bereichen, die Verbesserung von Sicherheit in Hard- und Software sowie die Vorbereitung neuer Verfahren.

Im Rechnungswesen wurde das Programm CS/2 für die Finanz- und Anlagenbuchhaltung auf der Basis eines SQL-Servers eingeführt.

Im Kapitalverwaltungsprogramm wurde durch einen Prüfmodul erweitert. Dieser testet die von den Kapitalanlagegesellschaften übermittelten DPG (Deutsche Performance-Messungs-Gesellschaft)-Dateien auf Vollständigkeit, insbesondere der ISIN-Nummern der Fondsbestandteile.

In der Debitorenbuchhaltung des Bestandes ist die Erfassung der monatlichen Rentenbeitragsdaten der angestellten Mitglieder, die von ihren Arbeitgebern i.a. in Form einer Liste geliefert werden, ein aufwändiger manueller Arbeitsschritt.

Mit 5 Kliniken konnte die Datenbereitstellung auf elektronischem Wege in Form einer Datei realisiert werden.

Die Schnittstelle zum Einlesen der übertragenen Dateien in das Bestandsprogramm wurde programmiert, so daß von der Debitorenbuchhaltung die übermittelten Daten der Mitglieder in das Bestandsprogramm automatisch eingelesen werden können, nur noch geprüft werden müssen und dann verbucht werden können.

Auch für diejenigen Mitglieder der Ärzteversorgung, deren Abrechnungen per DATEV erstellt werden, entfällt die aufwändige Arbeit der Datenerfassung. In Zusammenarbeit mit der ABV wurde das im vergangenen Jahr begonnene Projekt der Datenfernübertragung der Rentenbeitragsdaten dieser Ärzte per ISDN an unser Versorgungswerk softwaremäßig neu umgesetzt.

Im Bestandsbereich wirkt ab dem Jahr 2006 erstmals die individuelle Abgabengrenze (IAG) von Ärzten, die über 55 Jahre alt sind. Dazu wurden Informationsschreiben an alle Mitglieder der Jahrgänge 1950 bis 1958 versandt. Die Rentenberechnungen und Rentenhochrechnungen wurden entsprechend angepaßt programmiert.

Die Internet-Seiten der Ärzteversorgung wurden aktualisiert, u.a. mit dem Geschäftsbericht. Jeweils nach Quartalsende wurde der aktuelle Stand der Mitglieder mit ihren Beiträgen und der Rentner mit den bezogenen Leistungen veröffentlicht.

Die Hardware wurde durch einen PC mit Windows XP und zwei HP-Druckern erneuert.

Maßnahmen zur Sicherheit von Hardware und Software wurden getroffen.

Z.B. wurde mit der Firma IBYKUS AG, Erfurt, ein Supportvertrag über das mit ihr entwickelte Bestands- und Rentenprogramm abgeschlossen. Dieser beinhaltet, daß neben der standardmäßigen Unterstützung der Anwendung die Ärzteversorgung bei der selbständigen Weiterentwicklung technologische Hilfe zu Fragen der Oracle-Datenbank und der Programmierwerkzeuge erhält.



Die Hardware-Sicherheit der Server wurde durch den Abschluß von Wartungsverträgen mit 4-stündiger Reaktionszeit der IBYKUS AG unterstützt. Um bei Ausfällen schnell wieder arbeitsfähig zu sein, wurde z.B. für die Finanzbuchhaltung ein Reserve-Rechner eingerichtet.

Vorbereitende Arbeiten wurden z.B. zur Ablösung des bestehenden Archivierungs- und Dokumentenmanagement-Systems MAUS durch das technologisch fortschrittlichere System CCDMS getroffen.

Die von der ABV geplante Einführung einer EU-Rente wurde im Datenbankbereich vorbereitet.

## **Anhang**

### *Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen (Wahlperiode 1999 – 2003)*

**Präsident:** Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

**Vizepräsidentin:** Dr. med. **Helga Kielstein**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

**Vizepräsident:** Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

**Vorstandsmitglied:** Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Fachärztin für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

**Vorstandsmitglied:** Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

**Vorstandsmitglied:** **Uwe Schotte**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

### *(Wahlperiode 2003- 2007)*

**Präsident:** Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

**Vizepräsidentin:** Dr. med. **Thekla Franke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

**Vizepräsident:** Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Manfred Franke**

Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Erhard Schäfer**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

**Vorstandsmitglied:** PD Dr. med. **Kirsten Jung**

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

### *Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen (Wahlperiode 1999 – 2003)*

Präsident Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

Vizepräsidentin Dr. med. **Helga Kielstein**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vorstandsmitglied Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Fachärztin für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied **Uwe Schotte**  
 Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena  
 Vorstandsmitglied Dr. med. **Katrin Beck**  
 Wald-Klinikum Gera gGmbH  
 Dr. med. **Bernhard Blüher**  
 Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Landratsamt Altenburg  
 Dr. med. **Klaus Dvorak**  
 Facharzt für Kinderheilkunde, Südharz-Krankenhaus Nordhausen  
 Dipl.-Med. **Mechthild Funke**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt  
 Dr. med. **Fritz Gaerisch**  
 Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt  
 Dr. med. **Herbert Laufer**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar  
 Dr. med. **Wolfgang Müller**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar  
 Dr. med. **Ulrich Friebe**  
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Arztpraxis Apolda  
 Dr. med. **Birgit Spiegler**  
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt  
 Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**  
 Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH  
 Dr. med. **Reiner Blumöhr**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Königsee  
 Dr. med. **Winfried Bertram**  
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen  
 Dr. med. **Eberhard Greiner**  
 Praktischer Arzt, Arztpraxis Gotha  
 Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**  
 Facharzt für Kinderheilkunde, Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH  
 Dr. med. **Peter Kentner**  
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt  
 Dipl.-Med. **Helmut Krause**  
 Facharzt für Anästhesiologie, KKH Ilmenau  
 Dr. med. **Johannes Maeß**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Vachdorf  
 Dr. med. **Margarete Meißner**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Artern  
 Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**  
 Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH  
 Dr. med. **Peter Möller**  
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Mühlhausen  
 Dr. med. **Hannelore Pientka**  
 Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen  
 Dr. med. **Uwe Reichel**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Suhl

Dr. med. **Rainer Schinkmann**  
Facharzt für Chirurgie, Waldkrankenhaus "Rudolf Elle"  
Dr. med. **Andreas Schubert**  
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera  
Dr. med. **Michael Schulze**  
Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde  
**Heidemarie Unterreitmeier**  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Pößneck  
PD Dr. med. **Gerhard Weinmann**  
Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Erfurt GmbH  
**Bernd Woitke**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Altenburg  
Dr. med. **Gisela Supianek**  
Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda  
Dr. med. **Detlef Wamhoff**  
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt  
Dr. med. **Markus Tittel**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena  
Dr. med. **Jochen Leonhardi**  
Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH  
PD Dr. med. **Karina Hofmann-Preiß**  
Fachärztin für Radiologie, Arztpraxis Gera  
Dr. med. **Klaus Elsebach**  
Facharzt für Urologie, Klinikum Erfurt GmbH  
Dr. med. **Michael Hocke**  
Klinikum der FSU Jena  
Dr. med. **Barbara Kössler**  
Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Erfurt

*(Wahlperiode 2003 – 2007)*

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**  
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena  
Vizepräsidentin: **Dr. med. Thekla Franke**  
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena  
Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**  
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl  
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Katrin Beck**  
Wald-Klinikum Gera gGmbH  
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**  
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg  
Vorstandsmitglied: **Dr. med. Erhard Schäfer**  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt  
Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**  
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt  
Dr. med. **Winfried Bertram**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen

Dr. med. **Jens Büntzel**  
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Südharz-KH Nordhausen

Dr. med. **Nils Dorow**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla

Dr. med. **Klaus Elsebach**  
 Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt

Dipl.-Med. **Mechthild Funke**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt

Dr. med. **Fritz Gaerisch**  
 Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Hagen Geyer**  
 Facharzt für Urologie, KKH Greiz

Dipl.-Med. **Arnold Hantsch**  
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Dipl.-Med. **Ulla Heyder**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Saalfeld

Dipl.-Med. **Cornelia Heß**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Hüpstedt

Dr. med. **Christine Jankowski**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Gotha

Dr. med. **Andreas Jordan**  
 Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena

Dr. med. **Ines Kämpfer**  
 Fachärztin für Urologie, Waldklinikum Gera

Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**  
 Facharzt für Kinderheilkunde, St. Georg Klinikum Eisenach

Dr. med. **Dirk Klemmt**  
 Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg

Dr. med. **Mechthild Knüpfer**  
 Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt

Dr. med. **Herbert Laufer**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar

Dr. med. **Jochen Leonhardi**  
 Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH

Dr. med. **Thomas Löber**  
 Facharzt für Urologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH

Dr. med. **Birgit Mehlhorn**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben

Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**  
 Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Dr. med. **Hannelore Pientka**  
 Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen

Dr. med. **Sabine Radegast**  
 Fachärztin für Innere Medizin, Klinikum Bad Salzungen gGmbH

Dr. med. **Sebastian Roy**  
 ohne Gebiet, Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Dr. med. **Ronald Scheibe**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Lucka

Dr. med. **Gerd Scheiber**  
 Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**  
 Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Thomas Schröter**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar

Dr. med. **Andreas Schubert**  
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera

Dr. med. **Michael Schulze**  
 Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde

Dr. med. **Gisela Supianek**  
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda

Dipl.-Med. **Karin Thrum**  
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz

Dr. med. **Detlef Wamhoff**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Clemens Witzenhausen**  
 ohne Gebiet, Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH

Dr. med. **Carola Witzenhausen**  
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Gesundheitsamt Sondershausen

Dr. med. **Philipp Zollmann**  
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Jena

*Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer  
 Thüringen*

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

<b>1997</b>	Professor Dr. med. Gisela Adam Dr. med. Johannes-Martin Kasper Dr. med. Mathias Wesser
<b>1998</b>	Dr. med. Christian Wiesenhütter
<b>1999</b>	PD Dr. med. Rudolf Römer PD Dr. med. Helmut Meister
<b>2000</b>	PD Dr. med. Udo Möller Dr. med. Anneliese Geyer
<b>2001</b>	PD Dr. med. Rudolf Giertler
<b>2002</b>	Professor Dr. med. Gertrud Peiker PD Dr. med. Roland Eulitz
<b>2003</b>	Dr. med. Helga Kielstein Dipl.-Med. Gustav Michaelis

## Mitgliederentwicklung

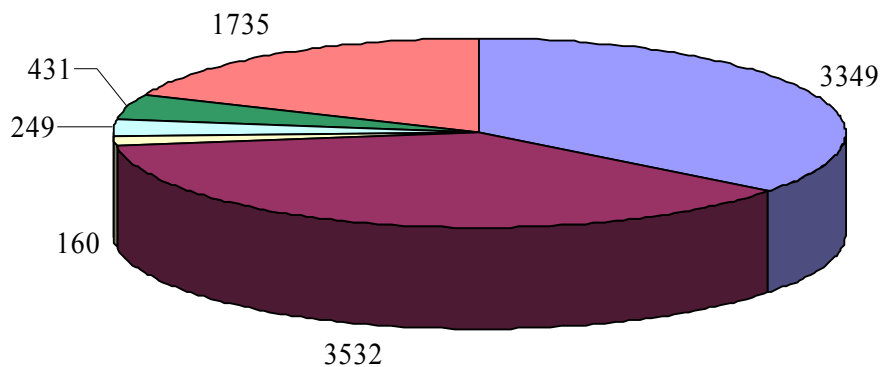
### Anzahl der Kammermitglieder Bestandsbewegung

Zugänge	558
Abgänge	342
davon verstorben	32

### Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung

Tätigkeitsart	männlich	weiblich	Summe
Ambulant/Praxis	1546	1803	3349
Stationär/Krankenhaus	2127	1405	3532
sonstige ärztliche Tätigkeit	70	90	160
Ärzte im Praktikum	115	134	249
Behörden/Körperschaften	182	249	431
ohne ärztliche Tätigkeit	772	963	1735
Gesamt	4812	4644	9456

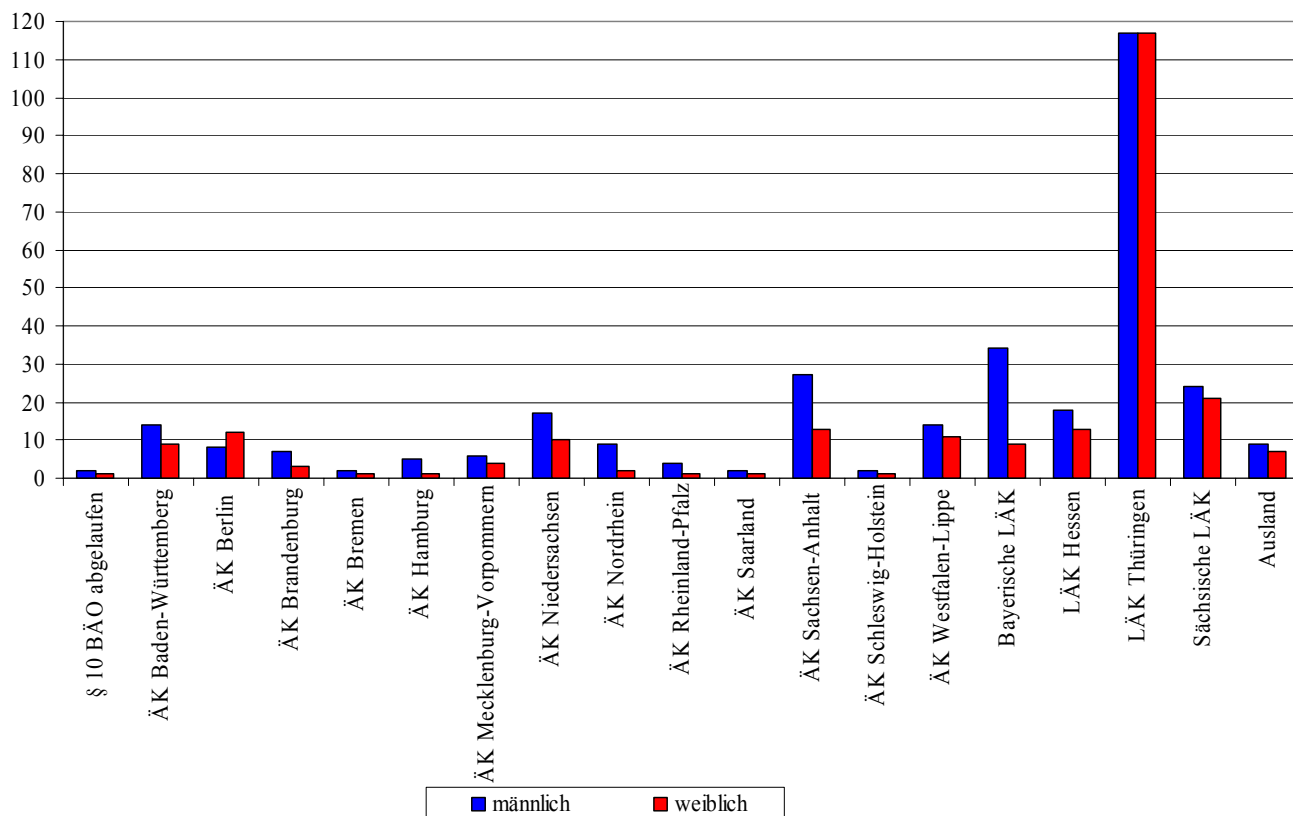
### Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen



niedergelassen/ambulant	stationär	sonstig ärztlich tätig
AiP	Behörden/Körperschaften	nicht ärztlich tätig

## Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2003

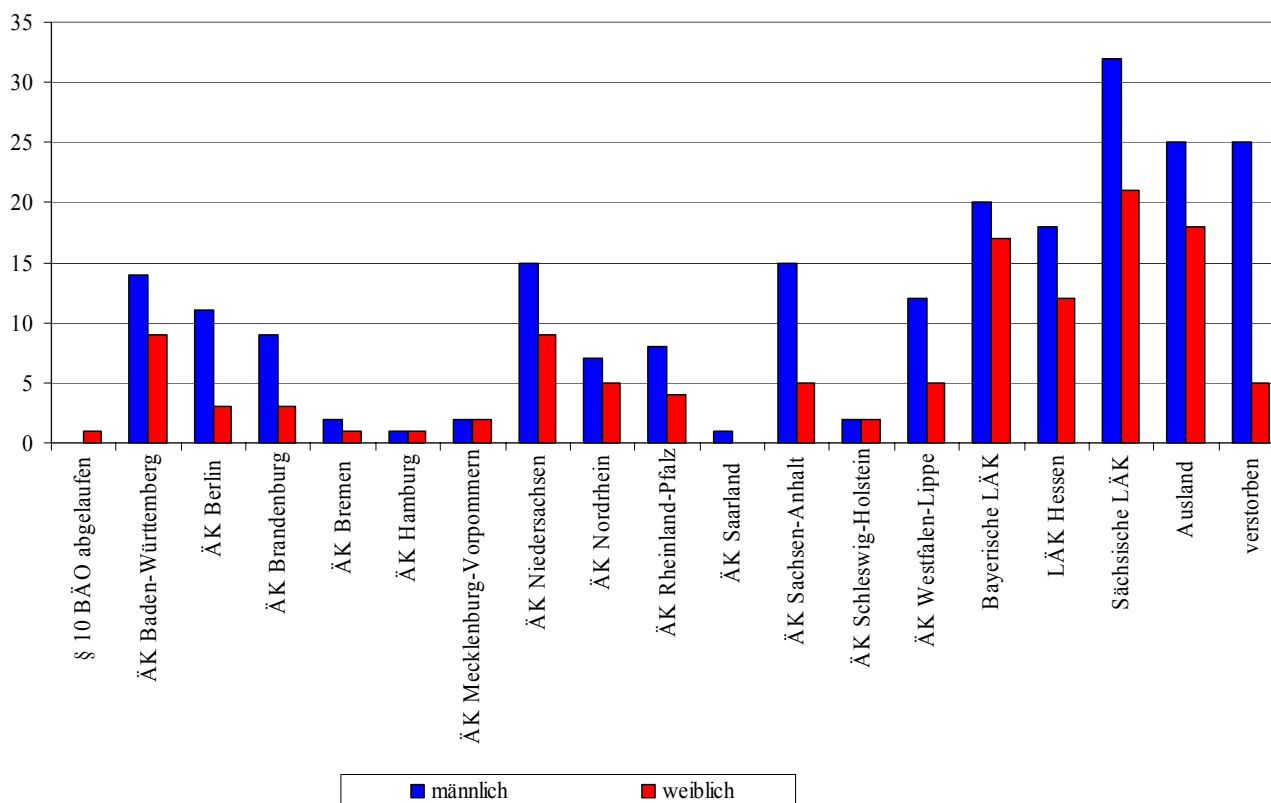
Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	2	1	3
ÄK Baden-Württemberg	14	9	23
ÄK Berlin	8	12	20
ÄK Brandenburg	7	3	10
ÄK Bremen	2	1	3
ÄK Hamburg	5	1	6
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	6	4	10
ÄK Niedersachsen	17	10	27
ÄK Nordrhein	9	2	11
ÄK Rheinland-Pfalz	4	1	5
ÄK Saarland	2	1	3
ÄK Sachsen-Anhalt	27	13	40
ÄK Schleswig-Holstein	2	1	3
ÄK Westfalen-Lippe	14	11	25
Bayerische LÄK	34	9	43
LÄK Hessen	18	13	31
LÄK Thüringen	117	117	234
Sächsische LÄK	24	21	45
Ausland	9	7	16
<b>Gesamt</b>	<b>321</b>	<b>237</b>	<b>558</b>





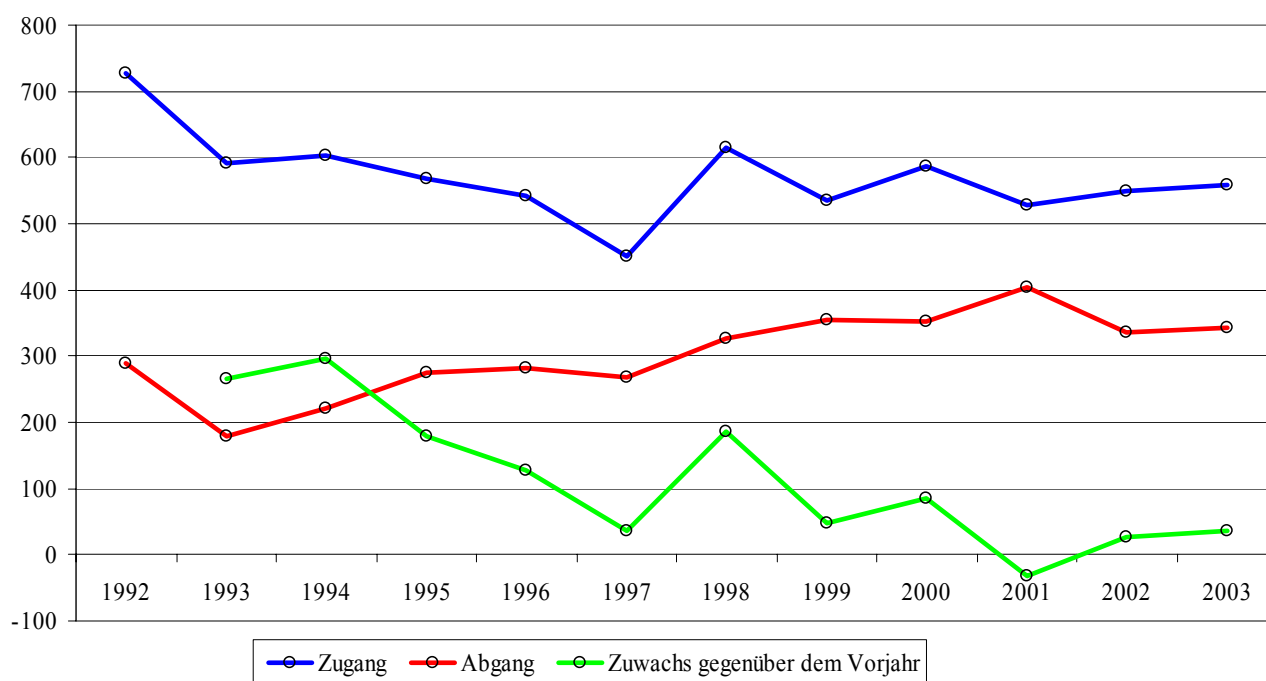
## Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2003

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	0	1	1
ÄK Baden-Württemberg	14	9	23
ÄK Berlin	11	3	14
ÄK Brandenburg	9	3	12
ÄK Bremen	2	1	3
ÄK Hamburg	1	1	2
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	2	2	4
ÄK Niedersachsen	15	9	24
ÄK Nordrhein	7	5	12
ÄK Rheinland-Pfalz	8	4	12
ÄK Saarland	1	0	1
ÄK Sachsen-Anhalt	15	5	20
ÄK Schleswig-Holstein	2	2	4
ÄK Westfalen-Lippe	12	5	17
Bayerische LÄK	20	17	37
LÄK Hessen	18	12	30
Sächsische LÄK	32	21	53
Ausland	25	18	43
verstorben	25	5	30
<b>Gesamt</b>	<b>219</b>	<b>123</b>	<b>342</b>



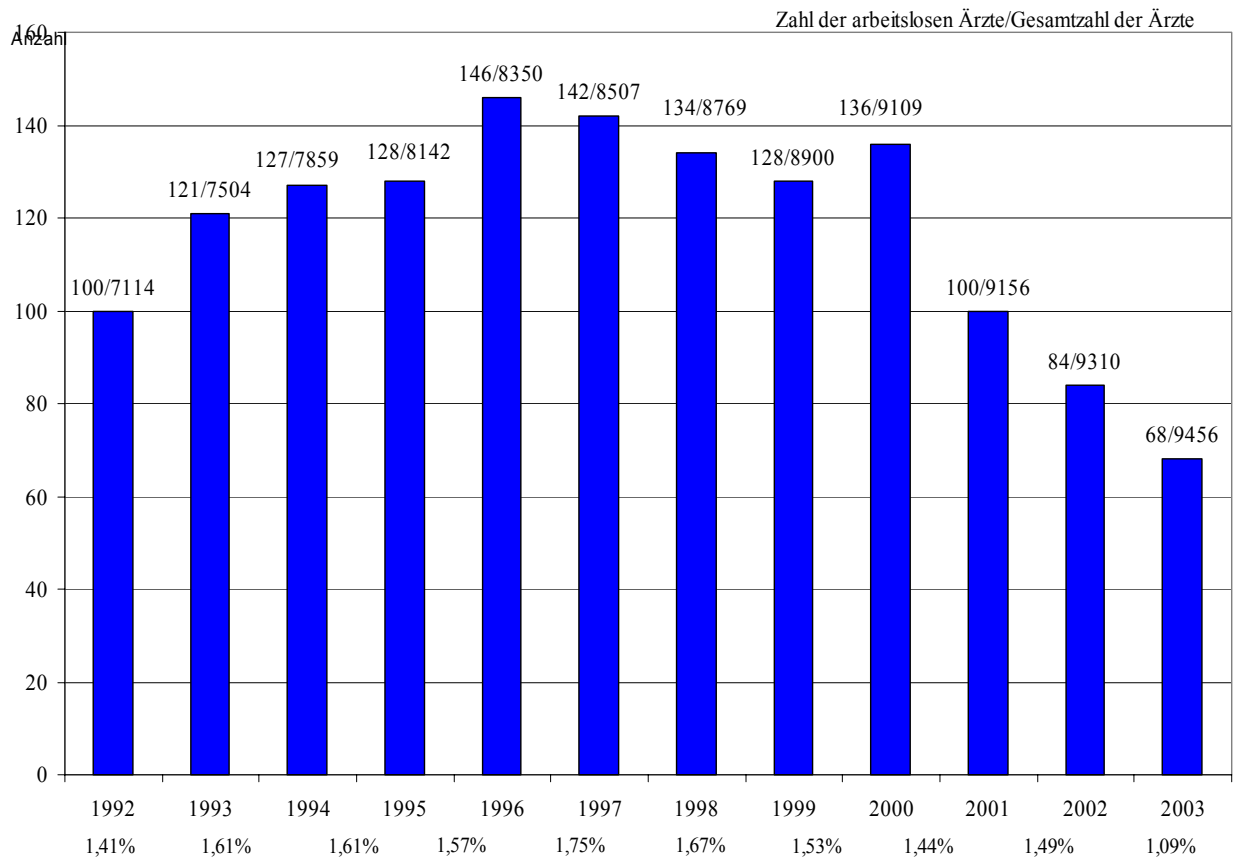
**Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen**

Entwicklung der Zu- und Abgänge			
Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31
2003	558	342	30

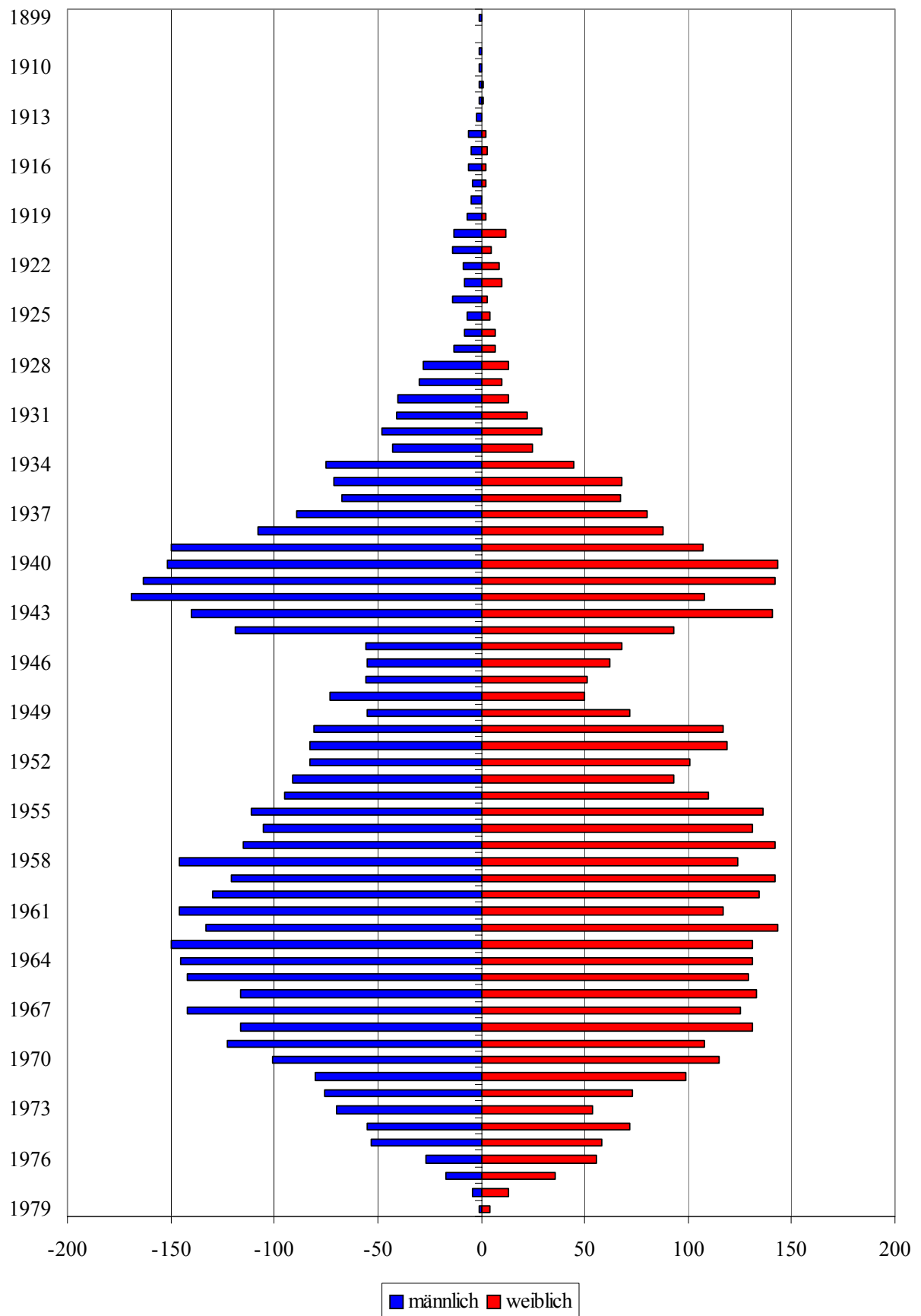


## Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Anzahl	Gesamtzahl Ärzte	Prozent
1992	100	7114	1,41
1993	121	7504	1,61
1994	127	7859	1,62
1995	128	8142	1,57
1996	146	8350	1,75
1997	142	8507	1,67
1998	134	8769	1,53
1999	128	8900	1,44
2000	136	9109	1,49
2001	100	9156	1,09
2002	84	9310	0,90
2003	68	9456	0,72



## Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

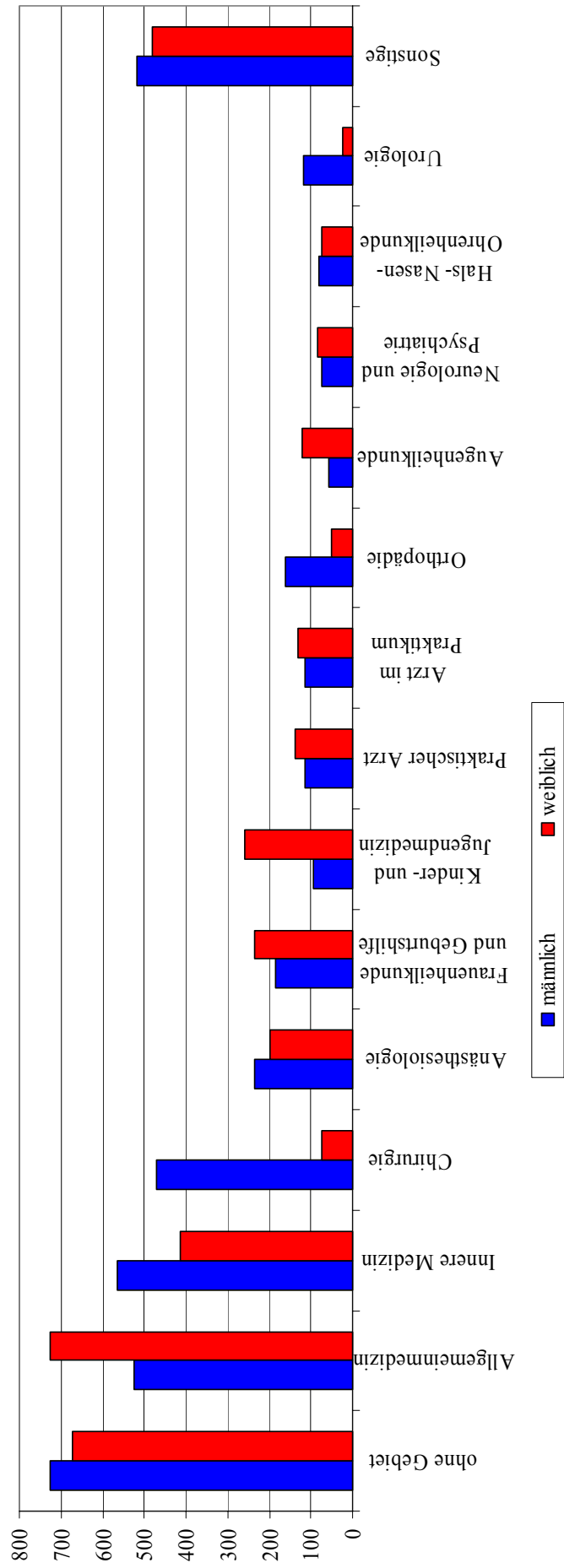


## Hauptamtlich tätige Ärzte nach Gebieten

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
ohne Gebiet	726	672	1398
Allgemeinmedizin	526	727	1253
Innere Medizin	565	412	977
Chirurgie	471	73	544
Anästhesiologie	235	199	434
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	185	236	421
Kinder- und Jugendmedizin	93	260	353
Praktischer Arzt	113	139	252
Arzt im Praktikum	115	132	247
Orthopädie	161	49	210
Augenheilkunde	56	121	177
Neurologie und Psychiatrie	75	83	158
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	81	75	156
Urologie	119	23	142
Haut- und Geschlechtskrankheiten	37	89	126
Diagnostische Radiologie	50	40	90
Radiologie	46	38	84
Arbeitsmedizin	25	37	62
Pathologie	35	10	45
Physikalische und Rehabilitative Medizin	14	27	41
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	32	6	38
Neurologie	23	15	38
Psychiatrie und Psychotherapie	19	18	37
Neurochirurgie	27	7	34
Psychiatrie	11	18	29
Öffentliches Gesundheitswesen	15	12	27
Hygiene und Umweltmedizin	9	15	24
Kinderchirurgie	15	9	24
Laboratoriumsmedizin	13	11	24

<b>Fachgebiet</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>Summe</b>
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	14	10	24
Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie	6	14	20
Nuklearmedizin	17	3	20
Pharmakologie und Toxikologie	9	10	19
Psychotherapeutische Medizin	10	9	19
Strahlentherapie	7	10	17
Transfusionsmedizin	5	12	17
Sozialhygiene	1	15	16
Arzt	5	9	14
Sportmedizin	6	6	12
Anatomie	10	1	11
Herzchirurgie	10	1	11
Kinder- und Jugendpsychiatrie	7	4	11
Biochemie	8	2	10
Pathologische Physiologie	10	0	10
Nervenheilkunde	3	6	9
Rechtsmedizin	4	4	8
Immunologie	3	3	6
Humangenetik	2	3	5
Klinische Pharmakologie	2	3	5
Lungen- und Bronchialheilkunde	2	2	4
Physiologie	4	0	4
Neuropathologie	1	0	1
Oralchirurgie	1	0	1
Phoniatrie und Pädaudiologie	0	1	1
Psychotherapie	1	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>4040</b>	<b>3681</b>	<b>7721</b>

### In Thüringen tätige Ärzte nach Gebieten geordnet



## *Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)*

